



Die Überwachungs- und SV-Organisation im Dienst der technischen Sicherheit

KÜS – Partnerschaft als Stärke

SONDERHEFT MIT AUTOHAUS 11/2011 UND GW-TRENDS 3/2011

IM NETZ: WWW.KUES.DE

FORUM

AUTOHAUS
GW-trends

» Die Stärke der KÜS sind ihre freiberuflichen Partner. Deren Engagement, Ehrgeiz und Top-Service besonders für Kunden des Kfz-Handwerks haben eine beeindruckende Erfolgsgeschichte geschrieben. «

Walter K. Pfauntsch



Mit Stärke zum Erfolg

Am 2. April 1991 erneuert in einem Saarbrücker Autohaus ein KÜS-Prüfingenieur die HU-Plakette auf dem hinteren Kennzeichen eines Pkw – „im Namen und Auftrag der Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e. V.“. Ein aus jetziger Sicht historischer, hoheitlicher Akt, denn es war die erste von heute mehr als 35 Millionen ausgegebener HU-Prüfplaketten durch die KÜS! Der gesetzgeberische Urknall sozusagen für eine auch nach 20 Jahren jung und dynamisch gebliebene Organisation. Zu Recht agiert sie heute auf Augenhöhe mit den anderen großen technischen Fahrzeug-Überwachern!

Im Kampf um die Liberalisierung der Kfz-Überwachung, den die Väter der KÜS im Namen aller Freiberufler seit Organisationsgründung im Jahr 1980 führten, war der 2. April 1991 der wichtigste Meilenstein – und Auftakt einer immensen Basisarbeit.

Peter Schuler, der seit 1993 die KÜS leitet, Gründungspräsident Hans A. Gelbe, Peter Zaremba als Prüfingenieur der ersten Stunde und heute amtierender Präsident oder auch Christoph Diwo, seit 18 Jahren Technischer Leiter der KÜS, sind als konstante Größen längst zu den Branchen-Gesichtern der KÜS geworden. Ergänzt

durch Vertriebschef Thomas Firmery und Unternehmenssprecher Hans-Georg Marmit stehen sie beispielhaft für die Werte der im Saarland beheimateten Organisation: Stabilität, Geradlinigkeit und den Willen, das Beste für ihre Partner zu erreichen. Der Erfolg der KÜS gründet aber nicht minder stark auf dem Engagement, der Flexibilität und dem Dienstleistungswillen der Freiberufler – also der bundesweiten KÜS-Büros mit deren Kfz-Sachverständigen und heute über 1.100 Prüfingenieuren.

Fast 3,5 Millionen Fahrzeuguntersuchungen und knapp 2,5 Millionen Hauptuntersuchungen alleine im Jahr 2010 – diese Leistung hielt noch 1991 kaum jemand für möglich! Mit 9,6 Prozent Anteil an allen Paragraph-29-Prüfungen in Deutschland haben die KÜS-Partner den HU-Markt entscheidend geprägt und neu definiert. Respekt! Darauf dürfen Sie alle in Ihrer Organisation stolz sein.

Walter K. Pfauntsch
Chefredakteur Automobil-Branche

3 KÜS feiert 20 Jahre HU

Die große Jubiläumsfeier in Losheim am See

8 Die Erfolgsgeschichte

Meilensteine und Historie der KÜS

13 Ein steiniger Weg

Peter Schuler zu den Anfängen der Überwachungsorganisation

14 Die KÜS in Zahlen

Wichtige Kennzahlen und Entwicklungen

16 Die KÜS-Struktur

Abteilungen, Services und das Aufgabenspektrum

18 Bits, Bytes und Wissen

EDV-Kompetenz und Qualifizierung

20 Kernkompetenz HU

Qualitätssicherung und Statistiken

22 Verkehrssicherheit im Fokus

Die KÜS begleitet zahlreiche Initiativen

24 Unfallrekonstruktion

Hochqualifizierte Sachverständige sind gefragt

26 Zukunft ist gleich KÜS

Peter Schuler zu den Perspektiven der Organisation

IMPRESSUM

AUTOHAUS Forum KÜS

erscheint mit AUTOHAUS 11/2011

Herausgeber: Prof. Hannes Brachatz

Chefredaktion: Walter K. Pfauntsch

Redaktion: Laura Keßler, André Müller, Sebastian Schinhammer

Realisierung:

Springer Fachmedien München GmbH
Verlagsvertretung Presse + PR Pfauntsch
Otto-Hahn-Straße 28, Aufgang 4
85521 Ottobrunn-Riemerling
redaktion@pfauntsch-medien.de

Koordination und Schlussredaktion:

Manuel Eder, Franziska Ziegler

Korrektur: Simone Meißner

Gesamtleitung Herstellung: Christian Staral

Grafik/Layout: Michaela Reitingner (M-DESIGN)

Druck: Stürtz GmbH, 97080 Würzburg

Verlag: Springer Fachmedien München GmbH,
Aschauer Straße 30, 81549 München, 089-203043-0



LESEN SIE HIER...

... alles über die Jubiläumsfeier und wie sich die KÜS zu einer der großen Überwachungsorganisationen in Deutschland entwickelt hat.

KÜS feiert 20 Jahre HU

JUBILÄUM – 20 Jahre nach der ersten HU im Namen und Auftrag der KÜS fanden sich zur großen Jubiläumsfeier in Losheim am See mehr als 500 Gäste ein, darunter auch Prominenz aus Politik und Wirtschaft. VON ANDRÉ MÜLLER

Exakt 20 Jahre nach der ersten Hauptuntersuchung, die im Namen und Auftrag der Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e. V. (KÜS) durchgeführt wurde, fand am 2. April die große Jubiläumsfeier statt. Mehr als 500 geladene Gäste kamen dazu nach Losheim am See, dem Sitz der Bundesgeschäftsstelle der KÜS. Die Eisenbahnhalle der malerischen Gemeinde im Saarland war bei schönstem Frühlingwetter bis auf den letzten Platz gefüllt. „Sie sind alle unsere ganz besonderen VIP-Gäste“, sagte Peter Schuler, Bundesgeschäftsführer der KÜS, in seiner Begrüßungsansprache. „Es sind heute Freunde und Partner, viele uns ver-

bundene Menschen aus Wirtschaft und Politik, aus Unternehmen und von Verbänden anwesend – das ist der KÜS eine ganz besondere Ehre.“

Vom ersten Prüflingenieur bis 2,43 Millionen Hauptuntersuchungen

Die gesamte Veranstaltung war – neben den Reden hochkarätiger Referenten – auch eine Zeitreise durch 30 Jahre KÜS und 20 Jahre Hauptuntersuchung im Auftrag der Losheimer. Unter anderem gaben Gründungspräsident Hans Gelbe, langjährige Mitarbeiter und Partner wie Heike Jakobs, Otto Lichtenthäler oder der amtierende KÜS-Präsident Peter Zarembo Einblicke in die Entwicklung der Über-

wachungsorganisation. Alles begann am 2. April 1991. Damals wurde in einem Saarbrücker Autohaus die erste Plakette von einem KÜS-Prüflingenieur im Namen und Auftrag der KÜS geklebt. Dies war ein Meilenstein für den nun folgenden Weg der Losheimer hin zu einer der großen Überwachungsorganisationen in Deutschland.

Stolz, was aus der KÜS geworden ist

Doch bevor diese Erfolgsgeschichte begann, stand ein langer, harter Kampf um die Liberalisierung des Prüfwesens im Lastenheft des Unternehmens. Hans Gelbe, der Gründungspräsident der KÜS, erinnert sich an die Anfänge der Organi-



Peter Schuler, Geschäftsführer der KÜS, begrüßt die **mehr als 500 Gäste** persönlich.



Peter Schuler, seit 1993 an der Spitze der KÜS, verweist auf eine **hervorragende Entwicklung**. **Das sei die Leistung der „hochmotivierten und kompetenten Partner“**, betonte er.



Zahlreiche Partner der KÜS wie DAT-Geschäftsführer Volker Prüfer waren zum Jubiläum nach Losheim gereist und überbrachten ihre Glückwünsche.

sation: „Wir wollten als Sachverständige unsere Tätigkeit auf die Hauptuntersuchung ausweiten. Wir wussten, dass wir dies konnten, und haben alle Energie daran gesetzt. Es erfüllt mich mit Stolz, wenn ich heute sehe, was aus der KÜS geworden ist. Die KÜS ist der Mercedes unter den Prüforganisationen“, so Gelbe wörtlich.

Echte Pionierarbeit

Die Losheimer Organisation wuchs nach dem HU-Start rasch und beständig. Vor allem in den Bereichen IT und Ausbildung der Prüfindgenieure in der KÜS-Akademie setzte man schnell Maßstäbe in der Branche. „Das war damals echte Pionierarbeit“, unterstrich Zarembo, Prüfindgenieur mit der internen Nummer F005 und heutiger Präsident der KÜS, die Leistungen zu Beginn der HU-Tätigkeit. Es war eine schwierige Zeit bis zu einer funktionie-

renden und anerkannten Überwachungsorganisation. „IT-Strukturen, die Ausbildung eigener Prüfindgenieure, der Aufbau eines effektiv arbeitenden Supports für unsere Partner – all diese Dinge mussten innerhalb kurzer Zeit gestemmt werden“, bestätigte auch Schuler, der bereits über das Sachverständigenbüro seines Vaters frühzeitig in die Geschicke der KÜS eingebunden war und seit 1993 Bundesgeschäftsführer ist. „Es ist uns nichts geschenkt worden und es gehören viel Herzblut und Engagement dazu.“ Im gleichen Jahr bündelte man den Vereinssitz und die Geschäftsleitung in Losheim am See. Schuler: „Das war ein wichtiger Schritt mit zahlreichen Synergieeffekten.“ Wesentliche Wegpunkte waren damit definiert. 1999 erreichte die KÜS erstmals mehr als eine Million Hauptuntersuchungen in einem Jahr. 2007 durchbrach man bereits

die Zwei-Millionen-Schallmauer. Dazwischen baute und bezog die Organisation im Jahr 2002 die neue Bundesgeschäftsstelle im Gewerbegebiet Losheim-Süd.

Qualität und Weiterbildung

Bis heute setzt sich diese Erfolgsgeschichte fort. In der KÜS-Akademie sind inzwischen 850 Prüfindgenieure ausgebildet worden – allein mehr als 5.500 Manntage für deren Weiterbildung werden hier pro Jahr absolviert. Man lässt nicht nach, um für weitere Schritte zur Deregulierung zu kämpfen und die Eigenständigkeit sowie Entscheidungsfreiheit der freiberuflichen KÜS-Partner zu stärken. Gemeinsam mit Partnern wie beispielsweise der DAT hat die KÜS das „Deutsche Institut für Qualitätsförderung e. V.“, kurz DIQ, ins Leben gerufen. „Qualität zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Organisation“, be-



Peter Müller, amtierender Ministerpräsident des Saarlandes, zeigte sich **stolz, ein Unternehmen wie die KÜS im Lande zu haben**.



Kurzweilige Unterhaltung: Das **Revue Orchester 1920** begeisterte mit musikalischen Meisterstücken.



Hans Gelbe, der Gründungspräsident der KÜS (M.): **„Es erfüllt mich mit Stolz, wenn ich heute sehe, was aus der KÜS geworden ist.“**



Mehr als 500 Gäste begleiteten den **Festakt in Losheim am See.**



Dipl.-Ing. Otto Lichtenthäler (Prüfingenieur und Kfz-Sachverständiger) hat die Anfänge der Fahrzeugüberwachung bei der KÜS miterlebt. „**Mein Herz schlägt immer noch für die KÜS.**“



Journalist Thorsten Link, bekannt aus der ARD-Sendung „Ratgeber Auto und Verkehr“ sowie dem SWR-Automagazin „Startklar“, **führte durch die Veranstaltung und hält hier eine KÜS-Prüfjacke von 1991 in den Händen.**

tonte Schuler auf der Jubiläumsveranstaltung. Das „jüngste Kind“ sei darüber hinaus der Online-Erfahrungsaustausch. Die KÜS führe die jährliche, obligatorische Weiterbildung nicht mehr nur lokal durch, sondern eben auch virtuell. Mit der gleichen Technologie wurde übrigens sogar die Jubiläumsveranstaltung per Livestream im Internet übertragen.

Gut gerüstet für die Zukunft

Für die Zukunft sieht man sich ebenfalls gut gerüstet. Zusammen mit dem TÜV Austria arbeitet die KÜS aktuell am Aufbau eines technischen Dienstes. Auch das einheitliche KÜS-Gutachten für die Schadenabwicklung ist bereits in der Pipeline. „Über die KÜS Automotive GmbH werden wir mit einer ausgefeilten Software unseren Partnern und Autohäusern wichtige Unterstützung bieten“, kündigte Schuler an.

Der Erfolg liegt in den Partnern

Schuler will mit der KÜS „die Bühne bauen, damit die Prüfingenieure und Sachverständigen frei agieren können“. Diese Strategie hat sich in der Vergangenheit bewährt. Vor knapp zehn Jahren definierte Schuler das Ziel der KÜS: Zehn Prozent Anteil an den Hauptuntersuchungen wolle man erreichen. Zum 20-jährigen HU-Jubiläum ist dieses Ziel nahezu erreicht. 2010 vollzogen die KÜS-Partner und -Prüfingenieure die stattliche Zahl von 2,43 Millionen Hauptuntersuchungen und kamen damit auf einen HU-Anteil von 9,6 Prozent. Nicht weniger als insgesamt 35 Millionen Fahrzeuguntersuchungen leistete die Organisation bisher. „Am 2. April 1991 führte die KÜS drei Hauptuntersuchungen durch. Heute sind es fast 2,5 Millionen im Jahr. Der Erfolg der KÜS liegt in ihren hochmotivierten

und kompetenten Partnern, die in ganz Deutschland als Freiberufler im Bereich der gesetzlichen Fahrzeugüberwachung tätig sind“, so Schuler. Inzwischen sind 1.100 Prüfingenieure für das Unternehmen KÜS tätig. Tendenz steigend.

Vorbildliches Freiberuflertum

„Was wäre die KÜS ohne unsere Prüfingenieure? Nichts!“, brachte es der Bundesgeschäftsführer auf den Punkt. „Die Partner, die Prüfingenieure, die Menschen, die draußen an der Basis sind – sie sind die KÜS! Das sind die Menschen, die wir heute feiern wollen.“ Dem schlossen sich auch die Festredner der Jubiläumsfeier an. Peter Müller, der Ministerpräsident des Saarlandes, verwies auf die innovative und zielgerichtete Arbeit der KÜS. Er sprach von einem starken, modernen und dynamischen Unternehmen, das sich um



Seit 1992 bei der KÜS: Heike Jakobs (heute Leitung Sekretariat Technische Leitung) teilte sich zu Beginn die beiden Geschäftsräume mit Peter Schuler sowie Rechnern, Servern und Druckern.



Hans-Joachim Otto, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Wissenschaft, überbrachte der KÜS die **Grüße der Bundesregierung.**



Der saarländische Ministerpräsident Peter Müller (CDU) (l.) im **Gespräch** mit KÜS-Bundesgeschäftsführer Peter Schuler und dessen Gattin Sybille Schuler.



Lothar Christ, Bürgermeister von Losheim am See, zeigte sich über die **Loyalität der bundesweit tätigen KÜS** zu seiner Gemeinde hoch erfreut.



Kooperation mit dem TÜV Austria: (v. l.) Der Justiziar der KÜS, Rechtsanwalt Hermann Comtesse, Walter Bussek und Walter Posch (beide TÜV Austria) sowie Hanns-Gregor July (Assistent der Geschäftsleitung KÜS).



Das Revue Orchester 1920 begleitete die Feier **musikalisch.**



Zeitreise der besonderen Art mit Kabarettist Christoph Sonntag.

die Sicherheit auf unseren Straßen verdient mache. „Wenn man sich anschaut, was in den letzten 20 Jahren aus bescheidenen Anfängen geworden ist, welche Erfolgsgeschichte geschrieben worden ist; wenn man sich vergegenwärtigt, dass sich hier in vorbildlicher Weise etwas Unverzichtbares für die Gesellschaft vollzieht, kann ich nur sagen: Herzlichen Glückwunsch der KÜS“, so der Ministerpräsident. Das sei „unternehmerisches Engagement und vorbildliches Freiberuflertum“.

Aushängeschild für das Saarland

„Vor 30 Jahren haben Sie sich auf einen schwierigen Weg gemacht, Monopole aufzubrechen“, zeichnete der Landesvater die Gründungsgedanken der KÜS nach. Man habe Strukturen verändern wollen. „Der Kampf um Liberalisierung war ein beständiger Kampf – was bei Paragraph 29 StVZO begonnen hat, ist ja in vielen anderen The-

men ausgemündet.“ Bis heute sei die KÜS in einem atemberaubenden Tempo gewachsen. „Im Bereich der Kfz-Untersuchung können auch im Wettbewerb qualitativ hervorragende Leistungen erbracht werden – die KÜS beweist das seit 20 Jahren.“ Noch dazu engagiere sich die Organisation auch über den engeren Bereich des Kerngeschäftes hinaus. Die KÜS verbinde beispielsweise in den Bereichen Qualifizierung, Verkehrssicherheit, Umwelt und CO₂-Reduzierung gesellschaftliches und betriebliches Interesse. „Neue Wege gehen, Visionen zu leben – das ist die KÜS.“ Müller sagte vor den zahlreichen Ehrengästen – zu denen u. a. die designierte neue Ministerpräsidentin des Saarlandes Annegret Kramp-Karrenbauer gehörte –, man sei stolz darauf, ein solches Unternehmen mit bundesweiter Tätigkeit im Lande zu haben. „Die KÜS ist ein Aushängeschild für das Saarland.“

Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Praxis

Hans-Joachim Otto, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, überbrachte der KÜS die Grüße und Glückwünsche der Bundesregierung. „Sie haben sich für eine Öffnung des Marktes stark gemacht – zu einer Zeit, in der das nicht selbstverständlich war. Die KÜS hat gezeigt, was man schaffen kann, wenn man mit Ausdauer eine Vision verfolgt“, sagte Otto zu Beginn seiner Rede. Er hob zudem besonders die Nutzung der Informationstechnologie durch die KÜS hervor und erwähnte als Beispiel die Vorreiterrolle beim elektronischen Erfahrungsaustausch und den E-Learning-Programmen: „Sie sind ein Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Praxis.“ Auch die Kooperation der KÜS mit den Hochschulen, etwa im Bereich der Forschung an alternativen Antriebsener-



Erinnerungsfoto zum Jubiläum: Die Führungskräfte der KÜS mit wichtigen Partnern von Branchenunternehmen, Verbänden und Organisationen.



Zur Erinnerung konnten sich die Teilnehmer in das **Gästebuch** eintragen.



Gute Stimmung: Musik zwischen den einzelnen Programmteilen.





Diskutierten die Zukunft der KÜS auf dem Podium: Bundesgeschäftsführer Peter Schuler, KÜS-Präsident Peter Zarembo und Moderator Thorsten Link (v. l.).



Prägten die Entwicklung der KÜS maßgeblich: (v. l.) Der heutige KÜS-Präsident Peter Zarembo und Gründungspräsident Hans Gelbe.



Peter Schuler dankt den Partnern der KÜS: „Ohne die Prüfindgenieure wäre die KÜS nichts.“

gien, erwähnte der Staatssekretär als besonderes Engagement der KÜS. „Von der Garage zur bundesweiten Organisation – ohne Engagement, Leistungswille, Sachverstand, Kreativität, Unabhängigkeit, Zielstrebigkeit und nicht zuletzt ohne Verantwortungsbewusstsein für die Gesellschaft wäre die erfolgreiche Veränderung Ihrer Branche nicht zu erreichen gewesen“, fasste der Staatssekretär zusammen. „Des deutschen liebstes Kind weiß ich hier in Losheim in den besten Händen.“

Hart umkämpfter Erfolg

Weitere Glückwünsche überbrachte Lothar Christ, der seit 1995 Bürgermeister der Gemeinde Losheim am See ist und im vergangenen Jahr bis 2018 in diesem Amt bestätigt wurde. Es sei ein „hart umkämpfter Erfolg“, den die KÜS vorweisen könne. Mit „fachlicher Qualität und Kompetenz“ habe man die bundesweite Aner-

kennung geschafft. Nicht nur die neue Bundeszentrale habe man in Rekordzeit errichtet. Heute arbeiten allein hier 135 Mitarbeiter. Christ zeigte sich hoch erfreut, dass ein Bundesunternehmen wie die KÜS ihren Standort in seiner Gemeinde gewählt hat.

Auto schon geKÜSst?

Durch die Veranstaltung führte dabei TV-Journalist Thorsten Link, der zahlreichen Ehrengästen und Referenten auf den Zahn fühlte. Er stellte beispielsweise Ministerpräsident Müller die Frage, wann er denn das letzte Mal sein Auto habe „KÜSsen“ lassen. Müller darauf: Um die Hauptuntersuchungen kümmere sich seine Frau. Neben Link als Moderator sorgte das Revue Orchester 1920 für die musikalische Untermalung der KÜS-Gala. Den amüsanten Abschluss bildete schließlich der Kabarettist Christoph Sonntag mit seiner

ganz eigenen Zeitreise durch die letzten 20 Jahre. Die Schlussworte von Schuler: „Bleibt nur noch, danke zu sagen – danke an alle, die hier sind, an unsere Partner, die Geduld mit der KÜS haben, uns loyal und treu zur Seite stehen, danke an die Kooperationspartner für die erfolgreiche Zusammenarbeit!“ ■

» Die Partner, die Prüfindgenieure und die Menschen, die draußen an der Basis sind – sie alle sind die KÜS. «

*Peter Schuler,
Geschäftsführer der KÜS*



Peter Schuler **blickt mit Stolz auf das Geleistete und die Zukunftsstrategie der KÜS.**



Peter Zarembo, Präsident der KÜS: „Das war damals echte Pionierarbeit.“



Ministerpräsident Peter Müller: **„Die KÜS ist ein Aushängeschild für das Saarland.“**



Schöner und witziger Ausklang: Kabarettist Christoph Sonntag bildete den Abschluss des Jubiläumstags.

Erfolgsgeschichte der KÜS

HISTORIE – 1981 vereinsrechtlich eingetragen, führt die KÜS seit 20 Jahren Hauptuntersuchungen durch. In ihrem nachhaltigen Einsatz für die Liberalisierung in der Kfz-Überwachung hat sie eine Menge erreicht. VON ULRICH CROSECK

LESEN SIE HIER...

... wie die KÜS vor 30 Jahren begann, sich für die Liberalisierung der amtlichen Fahrzeugprüfungen einzusetzen, und zu einer bedeutenden Überwachungsorganisation geworden ist.

Die Gründungsväter formulierten 1980 in der Satzung das Vereinsziel der Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e. V. (KÜS) wie folgt: „Zweck des Vereins ist die Erhaltung und Erhöhung der Verkehrssicherheit auf deutschen und europäischen Verkehrswegen. Er organisiert insbesondere im Rahmen seiner amtlichen Anerkennung als Überwachungsorganisation in allen Bundesländern die Fahrzeug-Prüfung und -Begutachtung durch seine Mitglieder und deren Angestellte, unterstützt sie in der Fahrzeug-Prüfung und -Begutachtung sowie der Sachverständigentätigkeit und vertritt ihre wirtschaftlichen und fachlichen Interessen in diesen Bereichen und auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit.“

Der Kampf für die Liberalisierung

1980 waren es einige selbstständige Kfz-Sachverständige, die ihre Fähigkeiten und ihr Know-how nutzen wollten, um in der damals monopolisierten Fahrzeugüberwachung tätig zu werden. Die Zulassung zur Durchführung der Hauptuntersuchung (HU) nach Paragraph 29 der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) war das erklärte Ziel für die Männer der ersten Stunde. Gründungspräsident Hans A. Gelbe aus Wiesbaden und seine Mitstreiter wurden von vielen belächelt, gleichzeitig aber für die Energie, mit der sie sich der Sache widmeten, bewundert. Gegründet wurde der Verein dann schließlich am 2. August 1980 in Frankfurt, wobei die Eintragung in das Vereinsregister – mit

Sitz in Königswinter bei Bonn – im darauf folgenden Jahr vorgenommen wurde. Das Erreichen des Vereinsziels war sodann der Motor aller Bemühungen der Mitglieder. Politische Kontakte wurden geknüpft, Gespräche geführt und die Standpunkte auf verschiedensten Veranstaltungen vertreten.

Beschränkungen fallen

„Steter Tropfen höhlt den Stein“, mag man sagen, denn nach jahrelangen Anstrengungen war es im Jahr 1989 endlich so weit. Die bestehenden Beschränkungen, wonach nur einer klassischen „Angestellten-ÜO“ die HU-Durchführung gestattet war,

PETER SCHULER ZUR GRÜNDUNG DER KÜS:

„Für freie Kfz-Sachverständige spitzte sich die Situation Ende der 70er Jahre zu. Die Kfz-Freiberufler konnten die Hauptuntersuchung (HU) aufgrund des Monopols der Konkurrenz nicht offerieren. Die Hauptuntersuchung wurde als zusätzliche Dienstleistung von unseren Mitbewerbern zunehmend in den Kfz-Werkstätten angeboten. Diese Entwicklung hatte einen starken Verdrängungswettbewerb zur Folge. Die freien Sachverständigen wollten dem etwas entgegensetzen und gründeten deshalb am 2. August 1980 die KÜS. Das Ziel war von Anfang an klar umrissen: eine Liberalisierung der Hauptuntersuchung. Nach zähem Ringen haben wir 1989 die Gleichstellung der freiberuflichen Sachverständigen durch eine Änderung der StVZO erreicht.“



Szene einer KÜS-Hauptuntersuchung aus den frühen 1990er Jahren.

fiel durch die nachhaltigen Bemühungen der KÜS. Die Gründungsväter konnten nun die gesetzlich geforderten Voraussetzungen schaffen, um in die amtliche Fahrzeugprüfung einzusteigen. Der heutige Geschäftsführer Peter Schuler stieß bereits 1990 zu den Männern der ersten Stunde. Der junge Fahrzeugingenieur arbeitete damals als Kfz-Sachverständiger und entwickelte parallel mit seinem eigenen Unternehmen Softwarelösungen.

Die erste HU im Namen der KÜS

Das aber wichtigste aller Ereignisse in der Historie der KÜS steht 1991 im Kalender. Am 2. April – dreißig Jahre nach der Einführung der HU-Plakette – führte ein KÜS-Prüfingenieur in einem Saarbrücker Autohaus die erste Hauptuntersuchung im

Auftrag und Namen der KÜS durch. Der Anfang des Werdeganges hin zu einer der großen Kfz-Überwachungsorganisationen in Deutschland war vollzogen. Ein Jahr später erhielt Schuler – neben der Leitung der EDV – auch die Funktion des stellvertretenden Geschäftsführers und leitete als solcher die technische Zentrale in Losheim am See. Für die Entwicklung der innerbetrieblichen Revision wurde im gleichen Jahr Stefan Süß eingestellt und damit bereits in diesem frühen Stadium der Grundstein für das heutige Qualitätsmanagement-System gelegt. 1993 übernahm Schuler die Geschäftsführung der KÜS von seinem verstorbenen Vorgänger Anton Seidel und ließ die Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung in Köln über die Verlegung des Vereinssitzes nach Losheim abstimmen. Die Mitgliedschaft folgte dem Antrag und dokumentierte somit ihr Vertrauen in die neue Führung.

Bundesweite Anerkennung

Parallel dazu liefen die Bemühungen um die Zulassung zur Hauptuntersuchung in den noch fehlenden zwei Bundesländern weiter. „Bundesweit amtlich anerkannte Kfz-Prüforganisation“ durfte sich die KÜS ab 1994 bezeichnen, denn als letztes Bundesland schickte Berlin die begehrte Urkunde nach Losheim. Auf diesen Moment hatte die KÜS 14 Jahre konsequent und mit viel Energie hingearbeitet. In diesem Jahr erreichte der Technische Leiter, Christoph Diwo, auch die Anerkennung der KÜS-Prüfingenieure für die Tätigkeit im

PETER SCHULER ZUR ERSTEN HU:

„Mit der Liberalisierung der HU kamen auf die KÜS viele neue Herausforderungen zu. Denn das neue Gesetz barg eine Reihe von Pflichten, die erst erfüllt werden mussten, um eine Freigabe als Überwachungsorganisation in jedem Bundesland zu bekommen. Dazu war eine Vielzahl an Einrichtungen und Personalstellen aufzubauen und zu besetzen, die bei der KÜS 1989 noch nicht vorhanden waren, unter anderem Technischer Leiter oder EDV-Systeme. Alles in allem war dies aber eine aufregende Pionierzeit, die ich nicht missen will.“

Bereich der sogenannten Änderungsabnahmen gemäß Paragraph 19 Abs. 3 der StVZO. Einen weiteren Schritt hin zu mehr Liberalisierung gab es im Jahr 1998, als die Prüfingenieure die Berechtigung erhielten, die sogenannte Sicherheitsprüfung (SP) an Nutzfahrzeugen abzunehmen. Wie bei den Losheimern üblich, wurden sie umgehend intensiv daraufhin

geschult. Die erste magische Zahl wurde 1999 geknackt, denn zu diesem Zeitpunkt hatten die Prüfingenieure der KÜS bundesweit mehr als eine Million Hauptuntersuchungen durchgeführt. Der Anteil an der Fahrzeugüberwachung wuchs stetig weiter und lag 2001 – beim zehnjährigen Jubiläum der ersten Hauptuntersuchung durch die KÜS – mit 1,5 Millionen Fahrzeugen bei über fünf Prozent. Die Partner betreuten damals bereits rund 10.000 Autohäuser und Werkstätten.

Wachstum und Kooperationen

950 Prüfingenieure arbeiteten 2005 im Namen und Auftrag der KÜS und leisteten rund 2,4 Millionen Fahrzeugprüfungen. Hinzu kamen 60 weitere Prüfingenieure, da die ehemals eigenständigen Kfz-Überwachungsgesellschaften GÜK und TFÜ eine Partnerschaft mit der KÜS eingingen. Das kontinuierliche Wachstum des Vereins ging nahtlos weiter, im Jahr 2007 blickte man bereits auf stolze zwei Millionen HU



Das neue Bürogebäude der KÜS.



Die Bundesgeschäftsstelle der KÜS im Jahre 1995.



Eröffnung des neuen Bürogebäudes im Jahr 2003:
(v. l.) KÜS-Präsident Peter Zarembo, Saarlands Ministerpräsident Peter Müller und KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler.



KÜS-Präsident Peter Zaremba (l.) und Gründungspräsident Hans A. Gelbe.

durch KÜS-Prüfingenieure zurück. Einen weiteren großen Erfolg erreichte Peter Schuler mit der für das Jahr 2007 avisierten Neuordnung der Vorschriften für die Wiederzulassung stillgelegter Fahrzeuge und der Bewertung eines Kfz als Oldtimer. „Dadurch können unsere Partner ihren Kunden mehr Service bieten und haben weniger Nachteile gegenüber den Mitbewerbern“, so der Geschäftsführer zum Fall des Oldtimer-Monopols. Die KÜS-Prüfingenieure begutachteten 2008 bereits jedes fünfte (19,7 Prozent) historische Fahrzeug in Deutschland.

Qualitätssicherung

Vor zwei Jahren modifizierte der Verein sein Verfahren bei unangekündigten Nachkontrollen, denn ab dem 1. September 2009 wurde der Auditor aus den Reihen der KÜS durch einen Co-Auditor unterstützt. „Wir wollen mit diesem Schritt einen noch effektiveren Weg einschlagen, damit die Qualität der Hauptuntersuchung weiterhin auf hohem Niveau erfolgt und ihren Beitrag zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer leisten kann“, so der KÜS-Geschäftsführer. Das neu gegründete Deutsche Institut für Qualitätssicherung e. V. (DIQ) unterstützt die KÜS seit 2010 bei den Aufgaben in der Qualitätssicherung. Aktuell reicht die Kooperation von der Fahrzeugüberwachung über die Qualität bei Schadengutachten bis hin zum Wettbewerbsrecht.

Vorreiterrolle bei IT

Seitdem die KÜS im Bereich der Hauptuntersuchung tätig ist, liegt immer ein

besonderes Augenmerk auf der Nutzung der IT, die damals noch als elektronische Datenverarbeitung oder EDV bezeichnet wurde. Bereits 1990 beauftragte die KÜS Schuler mit der Entwicklung eines Prüfprogramms für die Prüfingenieure sowie mit der Errichtung der Infrastruktur der Geschäftsstelle. Denn sehr schnell hatte die KÜS erkannt, dass diese Technologie wegweisend und wichtig für die Fahrzeugüberwachung ist. Schon 1995 leitete Schuler deshalb eine neue IT-Ära ein, indem er die Prüfsoftware auf Windows umstellte, was gleichzeitig den Entwicklungsbeginn von Heureka – der Informationsdaten-

PETER SCHULER ZUR IT:

„Als eine der ersten Organisationen setzte die KÜS auf die mobile EDV und begann, diese auf Laptops umzusetzen. Das hatte Mitte der 90er Jahre eine gravierende Änderung für die Kunden zur Folge. Der Kfz-Sachverständige konnte seiner Kundschaft nun einen sauberen Bericht übergeben. Zuvor waren die Gutachten lediglich handschriftlich erstellt worden. Zu einem Zeitpunkt, als unsere Mitbewerber noch gar nicht daran dachten, präsentierten wir 1998 eine weitere Innovation: den Palm-Size-PC KEndy98. Dafür lieferte die KÜS die dazu passende Software, die zum einen dem Sachverständigen half, Übertragungsfehler auszuschalten, zum anderen Daten aus den MAHA-Prüfstraßen auslesen konnte. Bei der EDV hatte die KÜS immer eine Vorreiterrolle inne.“



Die KÜS bleibt immer am Ball und beteiligt sich an der Durchführung von Rekordfahrten zum Thema Spritverbrauch: Saarbrücken-Barcelona mit 2,9 Litern pro 100 Kilometer.

bank der KÜS – bedeutete. Das Upgrade markierte zudem einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der KÜS hin zu einer Software-Schmiede. Nach zweijähriger Entwicklung wurde 1997 die Prüfsoftware der KÜS, kurz KE genannt, vorgestellt. Damit gehörte der Verein wieder zu den Ersten, die vor den Mitbewerbern moderne und leistungsfähige 32-Bit-Programme einsetzte.

Elektronische Helfer

Im darauf folgenden Jahr wurden Kontakte zu den Prüfmittelherstellern aufgenommen, und so erfolgte die Anbindung von KE98 an die MAHA-Prüfstraßen. Auf der Automechanika in Frankfurt präsentierte die KÜS dann den KEndy98, einen Palm-Size-PC als elektronischen Notizblock. Das erleichterte die Arbeit der Prüfingenieure am Fahrzeug erheblich und die Qualität der Untersuchungen steigerte sich weiter. Konsequenterweise in der Weiterentwicklung wurden dann auf der IAA 2001 unter anderem zwei neue elektronische Hilfsmittel für den Alltag der Prüfingenieure vorgestellt. Die PocketKE – eine auf einen Pocket-PC zugeschnittene Prüfsoftware – für die direkte Eingabe in das System am Auto. Als Zweites wurde die neue Gutach-



Die erste Prüffingenieurin der KÜS, Katja Helmich, hier mit KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler.



AMI Leipzig, April 2003: (v. l.) Verkehrsminister Manfred Stolpe, KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler und Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt.

tensoftware OptimaFides vorgestellt. Die ersten Reaktionen der Sachverständigen der KÜS, die OptimaFides testeten, waren sehr positiv. Mit der Informationsdatenbank KÜS OptimaJ, dem Praktikerhandbuch für Sachverständige und Kfz-Werkstätten, bot die KÜS 2005 ihren Partnern online abrufbare Informationen rund um die rechtlichen Fragen ihres Betätigungsfeldes an – ein Novum in der Branche.

Modernes Lernen und Lehren

Der große IT-Wurf im Jahr 2007 war zweifelsohne das Online-Portal Didaxos – es steht für die E-Learning-Kompetenz der KÜS. Bereits früh setzte die Losheimer Organisation in der Weiterbildung ihrer Prüffingenieure auf diese moderne Form des Lehrens und Lernens. Der Aufbau der Kurse besteht aus Videostreams, ansprechenden Texten mit Bildern und fachspezifischen Aufgaben zur Ausarbeitung. Nachdem die ersten Informationen bearbeitet wurden, folgt – wie in der realen Weiterbildung – eine erste Wissensüberprüfung. Eines der entscheidenden Merkmale des E-Learning-Programms ist die Weiterführung zu den nachfolgenden Kapiteln. Diese funktioniert nur, wenn die vorher abgefragten Inhalte richtig beantwortet wurden. Die neue Homepage wurde 2007 neu gestaltet und bietet seitdem kompakte und selektive Informationen für Partner und Endkunden. Mit der neuen Online-Datenbank Heureka gingen die Losheimer 2009 an den Start. Sie enthält komplett alle wichtigen Informationen für die KÜS-Partner – bis hin zur Online-Bestellung von Arbeitsbekleidung.

Die KÜS-Akademie

Von Beginn an war für die KÜS die Aus- und Weiterbildung eine tragende Säule für die Durchführung der Hauptuntersuchung und der restlichen Dienstleistungen. Zu Anfang musste die KÜS-eigene Ausbildung zum Prüffingenieur komplett neu aufgebaut werden. Dazu legte Schuler im Jahr 1993 zusammen mit Diwo und dem 2004 verstorbenen Klaus-Dieter Kriegel den Grundstein. Die KÜS-Akademie war geboren. Das Trio erarbeitete die Ausbildungsinhalte und hielt in der Anfangsphase sogar selbst die Vorlesungen. Insbesondere durch die Ausbildung wuchs das Unternehmen sehr schnell. 1995 wur-

den daher mehr Prüffingenieure für den Revisionsdienst und die Technische Leitung ausgebildet. Insgesamt 65 Ausbilder und Referenten sind heute für die KÜS-Akademie tätig, davon 13 für die Fortbildung und 52 für die Weiterbildung (42 extern, 10 intern). Diese führen jährlich drei Ausbildungslehrgänge zum Prüffingenieur durch. Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildung werden insgesamt mehr als 5.500 Mann-Tage absolviert. Zusätzlich werden Erfahrungsaustauschprogramme und sonstige Seminare durchgeführt. Insgesamt hat die KÜS-Akademie seit 1993 mehr als 850 Prüffingenieure ausgebildet.

WEITERE MEILENSTEINE

1993: Mit dem ersten Messeauftritt auf der IAA in Frankfurt dokumentiert die KÜS ihr Anliegen der Branche und der Öffentlichkeit.

1996: Die Betriebe der Kfz-Branche müssen seit 1996 von Fachkräften für Arbeitssicherheit betreut werden. Die KÜS erarbeitet die staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte für Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Prüffingenieure sowie Sachverständige werden geschult und betreuen fortan die Betriebe. Die erste Ausgabe der KÜS-eigenen Kundenzeitschrift erscheint. Unter dem Titel KÜS magazin wird künftig zwei Mal jährlich über die vielfältigen KÜS-Themen informiert. Im Laufe der Jahre wächst die Seitenzahl pro Ausgabe von vier auf 72 an.

1998: Das Qualitätsmanagement der KÜS wird von der Zertifizierungsstelle des Kraftfahrt-Bundesamtes nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

1999: Die KÜS führt für BMW, Rover und später Peugeot verdeckte Werkstatttests durch.

2000: Im Vereinsleben der KÜS geht eine Ära zu Ende. Hans A. Gelbe aus Wiesbaden gibt nach fast 20 Jahren als Präsident und Gründungspräsident der KÜS den Staffel-Stab an Peter Zaremba weiter.

2001: Die KÜS wird Mitglied im Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) und arbeitet mit ihren Vertretern intensiv in den Ausschüssen des Verbandes für mehr Sicherheit auf deutschen Straßen.

2003: Die KÜS bezieht ihre neue Zentrale. Dazu gehört auch eine neue, ultramoderne Prüfhalle für Pkw und Lkw, die vor allem der Ausbildung der Prüffingenieure dient.

2006: Das Qualitätsmanagement der KÜS wird erstmals nach der Norm ISO/IEC 17020:2004 für Inspektionsstellen durch die DAP (Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen GmbH) akkreditiert.



Die Gründung der KÜS-Akademie und die Planung der ersten Lehrgänge oblagen anfangs dem Technischen Leiter Christoph Diwo (l.) und KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler (r.).



Das Abgasbestimmungsprojekt „CO₂-100minus“ wird mit Hilfe der KÜS realisiert.

Innovative Forschung

2007 ging die KÜS auch in die Forschung, um unter anderem Know-how bei innovativen Technologien zu erlangen. Das gewonnene Wissen wurde und wird im Rahmen von Seminaren an die Prüflingen vermittelt. Im ersten Projekt ging es um die Leistungsausbeute bei gasgetriebenen Fahrzeugen. Die Hochschulen in Saarbrücken und Kaiserslautern hatten unter dem Motto v300plus ein Forschungsprojekt zum Thema Autogas in Angriff genommen. Es ging darum, den Geschwindigkeitsweltrekord der gasbetriebenen Fahrzeuge zu brechen. Am 17. Oktober 2007 gelang dies mit einer bestätigten Geschwindigkeit von 303,6 Stundenkilometern.

Erfolgreiche Forschungspartner

Auch im Jahr 2009 war die KÜS wieder Partner in der Forschung. Die Saarbrücker Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) arbeitete an einem Entwicklungsprojekt zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes unter 100 Gramm pro gefahrenem Kilometer. Die Partnerschaft im Projekt „CO₂-100minus“ der HTW des Saarlandes

in Saarbrücken gestaltete sich ausgesprochen erfolgreich. Bereits 2010 wurde das Ziel erreicht: 90,9 Gramm CO₂-Ausstoß pro Kilometer! Die Überprüfung des Wertes erfolgte im Labor der Fachhochschule Iserlohn und wurde von den KÜS-Partnern nach den Methoden ermittelt, die beim Genehmigungsverfahren für Kfz angewandt werden. ■



Kontakt zur Politik wird gesucht und gefunden: KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler im Gespräch mit Dr. Andreas Scheuer, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium.



Beim Mercedes-Oldtimerclub erläutert Stefan Ehl vor zahlreichen Gästen die Oldtimerprüfung.

PETER SCHULERS CREDO

„Es darf keine Benachteiligung der KÜS-Partner durch immer noch bestehende monopolisierte Dienstleistungen in der Fahrzeugüberwachung geben. Der Service, den unsere Partner ihren Kunden bieten können, darf nicht eingeschränkt sein!“

Ein steiniger Weg

MARKTGESTALTER – Was die KÜS in den letzten 20 Jahren geleistet hat.

In dem berühmten Gedicht „The Road not taken“ von Robert Frost steht ein Spaziergänger in einem Wald vor einer Kreuzung. Er hat zwei Möglichkeiten, die er gehen kann: den gut befestigten leichten oder den unbefestigten steinigen Weg. Die KÜS e. V. hat sich – damals bei ihrer Gründung im Jahr 1980 – für den letzteren entschieden. Steinig war die Entwicklung, weil sich der Verein für die Durchführung der Hauptuntersuchung nach Paragraph 29 der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) eingesetzt hat, die bis dato in einer einzigen Hand war. Um den Kuchen auf mehrere Organisationen zu verteilen, waren viele Gespräche mit Politikern, Briefwechsel, Auftritte bei Veranstaltungen, Arbeitssitzungen und Überzeugungsarbeit bei Behörden notwendig. Zahlreiche verdiente Männer, unter ihnen auch Gründungspräsident Hans A. Gelbe, widmeten sich mit Hingabe und Energie diesem zähen Unterfangen. Nach neun langen Jahren des Kämpfens hatten wir endlich den steinigen Weg mit der Zerschlagung des Monopols hinter uns gelassen. Doch wer glaubte, dass es damit getan war, sah sich getäuscht. Denn nun fing die eigentliche Arbeit mit dem Aufbau der Überwachungsorganisation erst an.

Auf Wachstumskurs

1990 bin ich nach meinem Maschinenbaustudium bei der KÜS eingetreten und konnte mich seit 1993 als Bundesgeschäftsführer mit einbringen. Die Eigenständigkeit als Freiberufler, die mir aus eigener Erfahrung schon seit jeher ein großes Anliegen war, deckte sich mit den Zielen und Erwartungen der KÜS. Oftmals waren wir durch unsere Philosophie der Unabhängigkeit in strategischen Fragen mit unseren Wettbewerbern nicht immer einer Meinung. Doch wie sich im Verlauf der letzten 20 Jahre gezeigt hat, war unser Weg richtig, da die KÜS wächst und gedeiht. 2,43 Millionen Hauptuntersuchungen im Jahr 2010 sind dafür ein deutlicher Beleg. Fahrzeuguntersuchungen mit „Sympathie und Sachverstand“ anzugehen zahlt sich aus.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit als Fundament

Das Haus der KÜS ist sehr solide gebaut. Als Fundament dient dabei die ausgesprochen gute Zusammenarbeit zu unseren Partnern. Ohne das gegenseitige Vertrauen zwischen der Organisation und unseren freiberuflichen Sachverständigen beim Kunden vor Ort wäre unsere Organisation nicht denkbar. Gerade unsere Sachverständigen tragen maßgeblich mit ihrem Einsatz, ihrer Freundlichkeit und ihrer guten Arbeit zum Erhalt und Ausbau des Hauses bei. Eine tragende Säule ist dabei die KÜS-Akademie, die bereits über 850 Prüfingenieure ausgebildet und damit unser Team entscheidend verstärkt hat.

Die Vorreiter aus Losheim

Dank dem Engagement und der Leidenschaft unserer Mitarbeiter brachten wir eigene Wege und Lösungen für die Arbeitsbedingungen unserer Partner zustande. Allein im Bereich der EDV

nahm die KÜS ohne falsche Bescheidenheit eine Vorreiterstellung ein. Wir setzten als eine der ersten Organisationen auf die mobile EDV, stellten den Palm-Size-PC KEndy98 vor, hatten als Erste eine Datenbank für Sachverständige (Heureka), die Gutachtensoftware Optima Fides und sind ganz vorne mit unserem E-Learning-Programm Didaxos dabei. Auch in der Pressearbeit waren wir unseren Mitbewerbern immer einen Schritt voraus, indem die KÜS ihre Sachverständigen anfangs nur mit Infoblättern und später mit einem eigenen Magazin informierte, das ihnen bereits seit 15 Jahren mit Rat und Tat zur Seite steht.

Aktives Mitwirken, Mitmischen und Mitgestalten

Unsere Handlungsmaxime lautet: Wir wollen an unserem Umfeld aktiv mitwirken, mitmischen und mitgestalten. Zu sehen ist das an den aktuellen Projekten und Initiativen der KÜS: Autogasforschung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Verkehrssicherheitsaktionen für Kinder, Rad- und Autofahrer oder „Tune it! Safe!“, das Sicherheit im Tuningbereich propagiert. Aber auch in zahlreichen Arbeitsgruppen bringen wir unser Know-how ein. Das fängt beim Bundesverkehrsministerium (u. a. Prüfvorgaben, HU-Richtlinie, Mängelbaum, alternative Antriebe) an, reicht über den Deutschen Verkehrssicherheitsrat bis hin zum Arbeitskreis „Koordinierungsstelle Prüfstellen“ und den Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe. Die KÜS hat in den vergangenen 20 Jahren eine ordentliche Strecke zurückgelegt und wird weiterhin ihren Weg gehen, so steinig er auch sein mag! ■

» Wir werden unseren Weg erfolgreich weitergehen.«

Peter Schuler,
Geschäftsführer KÜS



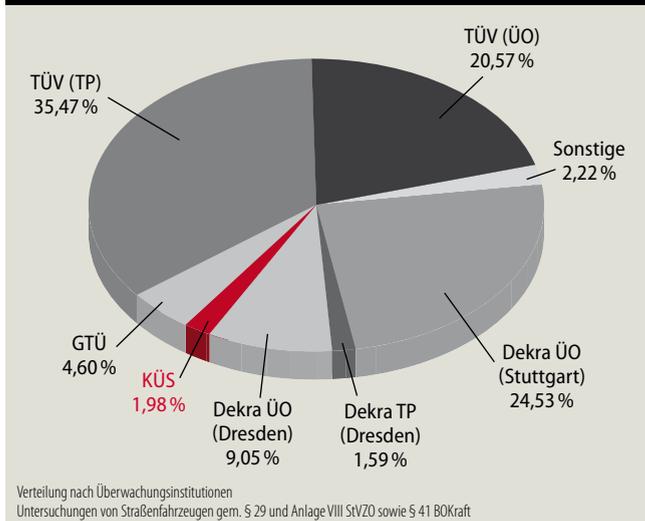
Die Entwicklung der KÜS

WACHSTUM – Die Zahl der Fahrzeug- und Hauptuntersuchungen der KÜS ist seit 20 Jahren kontinuierlich gestiegen.

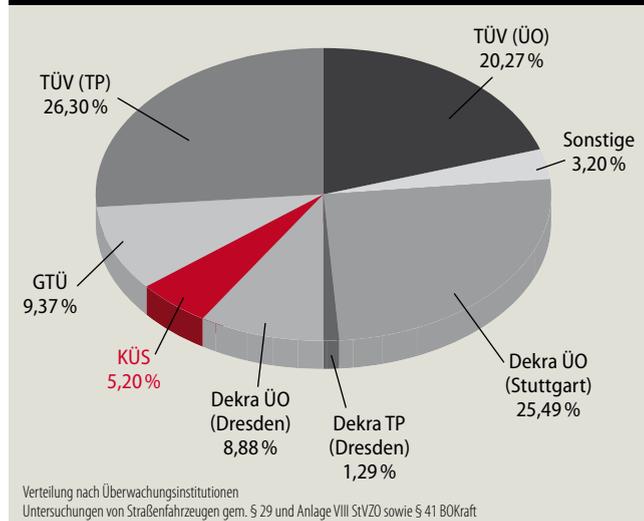
JÄHRLICHE FAHRZEUGUNTERSUCHUNGEN DER KÜS



HU-ANTEIL 1995



HU-ANTEIL 2000

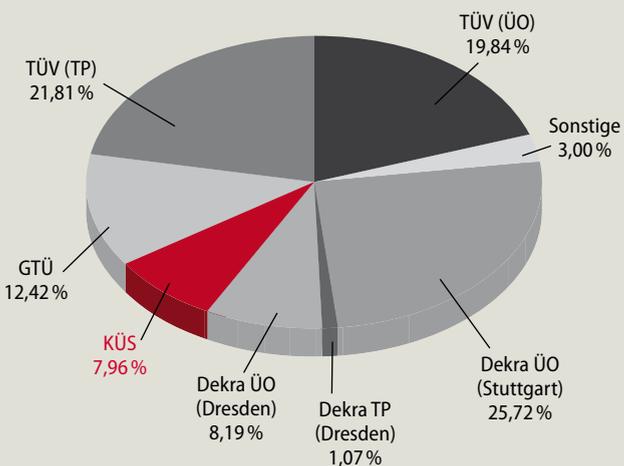




JÄHRLICHE HAUPTUNTERSUCHUNGEN DER KÜS

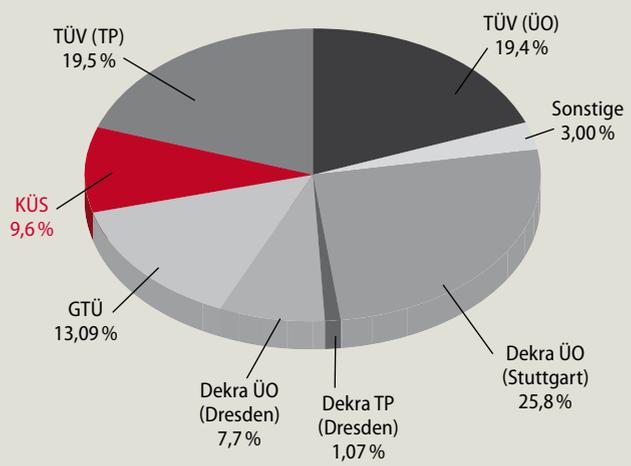


HU-ANTEIL 2005



Verteilung nach Überwachungsinstitutionen
 Untersuchungen von Straßenfahrzeugen gem. § 29 und Anlage VIII StVZO sowie § 41 BOKraft

HU-ANTEIL 2010



Verteilung nach Überwachungsinstitutionen
 Untersuchungen von Straßenfahrzeugen gem. § 29 und Anlage VIII StVZO sowie § 41 BOKraft

Wer wie was ...?

ORGANISATION – Die KÜS ist in Leistungsbereiche gegliedert, die die tägliche Arbeit des Unternehmens und der Mitarbeiter perfekt unterstützen.

VON SEBASTIAN SCHINHAMMER



Die Fachbereichsleiter der KÜS und Geschäftsführer Peter Schuler (3. v. l.) sorgen mit ihren Fachbereichen für einen reibungslosen Ablauf der Unternehmensarbeit.

LESEN SIE HIER...

... was die KÜS-Bereiche Technische Leitung, Qualitätssicherung, IT, Personalentwicklung, Presse/PR und Vertrieb im Detail leisten.

Die KÜS hat über 130 Mitarbeiter. Welche Bereiche, Aufgaben und Kompetenzen decken sie ab, damit ein reibungsloser Ablauf funktioniert?

Technische Leitung

Hauptaufgabe der Technischen Leitung ist die Organisation des Prüfwesens der bundesweit amtlich anerkannten Überwachungsorganisation KÜS. Bei der Technischen Leitung (TL) liegt die Ver-



Christoph Diwo, Technischer Leiter, kümmert sich um Organisation und Verwaltung des Prüfwesens, vertritt die Interessen der KÜS und unterstützt die Mitarbeiter in gesetzlich geregelten Bereichen.

antwortung für die Tätigkeit der Prüfen-ingenieure im gesetzlich geregelten Bereich der Fahrzeuguntersuchungen. Die Mitarbeiter der TL mit dem Technischen Leiter an der Spitze stehen im engen Kontakt mit den Aufsichtsbehörden der Länder und den Wettbewerbern. Der Fachbereich vertritt die Interessen der KÜS und der freiberuflichen Kfz-Sachverständigen in Fachgremien und arbeitet in Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie des Arbeitskreises Erfahrungsaustausch beim Kraftfahrtbundesamt an der Vorschriftenentwicklung für die Technische Überwachung mit. Die Technische Leitung übernimmt wesentliche Aufgaben in der Überwachungsorganisation, so zum Beispiel die Erstellung und Veröffentlichung von Informationen auch über das multimediale Informationsdatenbanksystem Heureka, den Support für die Prüfeningenieure und Sachverständigen der KÜS im gesetzlich geregelten Bereich, die Kontrolle der eingehenden Berichte und Berichtsdaten sowie die Verwaltung von über 10.000 Untersuchungsstellen bundesweit.

Qualitätssicherung

Der Fachbereich Qualitätssicherung ist für die Planung, Durchführung und Auswertung von qualitätssichernden Maßnahmen (QSM) zuständig. QSM begleiten die Tätigkeit der Prüfeningenieure während ihres gesamten aktiven Berufslebens. Die wichtigsten QSM-Arten sind Berichtskontrollen, offene Audits, Qualitätszirkel, verdeckte Tests und unangekündigte Nachkontrollen. Der Fachbereich Qualitätssicherung übernimmt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Informationstechnologie die regelmäßigen Meldungen über die Hauptuntersuchungen, Sicherheitsprüfungen und Änderungsabnahmen an das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA). Der Fach-



Stefan Süß, Fachbereichsleiter Qualitätssicherung, verantwortet Planung, Einführung und Auswertung von qualitätssichernden Maßnahmen. So bestand die KÜS auch mehrere Zertifizierungen der DAP.

bereich stellt außerdem den Qualitätsmanagement-Beauftragten (QMB). Der QMB ist zuständig für den Aufbau, die Einführung und die Aufrechterhaltung des organisationsinternen Qualitätsmanagement-Systems. Dieses basiert auf Anforderungen der Gesetzgebung, der Aufsichtsbehörden und auf internationalen Normen und berücksichtigt den aktuellen Stand der Technik sowie die organisatorischen Gegebenheiten der KÜS. Ob das Qualitätsmanagementsystem richtig funktioniert, untersuchen und bestätigen unparteiische Auditoren und Begutachter. Somit hat die KÜS im Laufe der Jahre mehrere Zertifizierungen u. a. nach ISO 9001 durch die Außenstelle Dresden des KBA und eine Akkreditierung nach ISO/IEC 17020 durch die Deutsche Akkreditierungssystem Prüfwesen GmbH (DAP) bestanden.

Informationstechnologie

Neu- und Weiterentwicklungen, Optimierung im Detail, Sicherstellung und Optimierung des Supports sowie nicht zuletzt die Ausbildung des Nachwuchses: Eine Vielzahl von Aufgaben kennzeichnet den Fachbereich Informationstechnologie (IT). Software „von Sachverständigen für Sachverständige“ – dahinter verbirgt sich handfestes Arbeitsmaterial für Prüfingenieure und Sachverständige der KÜS. In der eigenen Softwareschmiede werden maßgeschneiderte Produkte für den Arbeitsalltag der KÜS-Partner entwickelt. Ein wichtiger neuer Service sind die verschiedenen Online-Dienste. Sie informieren aktuell über die wesentlichen Rechtsfragen, mit denen die KÜS-Partner in Berührung kommen. Der Fachbereich IT leistet hierzu die Bereitstellung der Server- und Softwareumgebung. Die Infrastruktur in der Geschäftsstelle, angefangen bei den Arbeitsplatz-PCs über Server bis hin zur Telefonanlage und Telefonie – all dies betreut die Systemadministration. Jährlich fast 20.000 Telefonate im IT-Support do-



Thomas Auer,
Fachbereichsleiter IT, betreut mit seinem Team Neu- und Weiterentwicklungen, die Sicherstellung und Optimierung des Supports, die Ausbildung des Nachwuchses und die Infrastruktur in der Geschäftsstelle.

kumentieren: Die KÜS-Partner nutzen diese kompetente Betreuung.

Personalentwicklung

Zum Fachbereich Personalentwicklung gehören die Organisation der Fortbildungslerngänge, die Planung und Durchführung der KÜS-Weiterbildungsseminare und Erfahrungsaustausche sowie die Personalverwaltung. Die Fortbildung bündelt alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der achtmonatigen Qualifizierung von Hochschul- bzw. Universitätsabsolventen zum Kfz-Prüfingenieur. Dies sind zum Beispiel die Akquisition der Dozenten, die Organisation der Lerngänge und die Bearbeitung der Prüfungsanmeldungen etc. Pro Jahr qualifiziert die KÜS rund 80 Angestellte von Partnerbüros zu Prüfingenieuren. Gewährleistet ist auch die kontinuierliche Anpassung und Optimierung der Fortbildung, wobei hier die Präsenz der KÜS in den entsprechenden organisationsübergreifenden Arbeitsgruppen wichtig ist. Die Weiterbildung bietet Schulungen und Seminare für Ingenieure an, die die Fortbildung zum Kfz-Prüfingenieur bereits erfolgreich abgeschlossen haben.



Antonio Andreacchi,
Fachbereichsleiter Personalentwicklung, ist zuständig für die Organisation der Fortbildung, die Planung und Durchführung der Weiterbildung und Erfahrungsaustausche sowie die Personalverwaltung.

Presse und PR

Der Fachbereich Presse und PR der KÜS arbeitet in erster Linie für die komplette Außendarstellung. Dabei geht es vor allem um die Marketing- und Presseaktivitäten sowohl für die Partner als auch für die Bundesgeschäftsstelle und somit die KÜS als Organisation. Die öffentlichen Auftritte der Partner werden vom Fachbereich unterstützt oder komplett gemanagt. Die Gestaltung von aussagekräftigen Anzeigen für Zeitungen und Magazine gehört ebenso zum Service wie die Erstellung und Pflege individueller Internetseiten. Auch komplette Präsentationen werden hier für die Partner gestaltet. Informationen aus der Organisation KÜS im



Hans Georg Marmit,
Fachbereichsleiter Presse und PR, unterstützt und managt alle Marketing- und Presseaktivitäten der KÜS und ihrer Partner sowie die professionelle interne und externe Kommunikation und Information.

Bereich der amtlichen Fahrzeugprüfungen sowie dem Sachverständigenwesen und der kompletten Dienstleistungspalette werden über den Fachbereich Presse und PR kommuniziert. Neben einer zielgerichteten Pressearbeit für Fachzeitschriften, Tagespresse und elektronische Medien schreibt und produziert der Bereich für die eigenen Medien wie etwa das monatliche Informationsblatt KÜS ticker oder die Kundenzeitschrift KÜS magazin.

Vertrieb

Zur bewährten Strategie der KÜS gehört es, langfristig neue Prüfingenieure im gesamten Bundesgebiet für die Tätigkeit im Auftrag der KÜS zu gewinnen. Dies ist eine zentrale Aufgabe des Fachbereichs Vertrieb. Wer im Namen und im Auftrag der KÜS seine Tätigkeit aufnimmt oder ab einem bestimmten Zeitpunkt weiterführt, wird vom Fachbereich Vertrieb in jeder Hinsicht unterstützt, umfassend beraten und in jeder Planungsphase begleitet. Der Interessent profitiert also vom Erfahrungsschatz der KÜS. Ein wichtiger Bestandteil der Akquise ist die kontinuierliche Messepräsenz. Dies zeigt sich zum Beispiel im Rahmen der AMITEC in Leipzig. In einem Umfeld, das sich überwiegend aus Werkstattausrüstern und -betreibenden zusammensetzt, findet die KÜS eine gute Plattform, ihre Dienstleistungen vorzustellen. Weiterhin gehört die Betreuung des Sachverständigenwesens zu den Aufgaben des Fachbereichs. ■



Thomas Firmery,
Fachbereichsleiter Vertrieb, akquiriert unter anderem auf Messen neue Prüfingenieure, die der Vertrieb in jeder Planungsphase berät und unterstützt. Zudem betreut er das Sachverständigenwesen.

Bits, Bytes und Wissen

IT UND QUALIFIZIERUNG – Die KÜS bietet ihren Partnern praxisnahe IT-Anwendungen, die sie eng mit der Aus- und Weiterbildung verzahnt.

VON BERND M. PFAUNTSCH UND SEBASTIAN SCHINHAMMER

LESEN SIE HIER...

... welche IT-Anwendungen die KÜS für die tägliche Arbeit entwickelt hat und wie sie die Qualifizierung ihrer Partner damit verbindet.

Die Informationstechnik ist integraler Bestandteil der KÜS-Philosophie. Seit weit über zwei Jahrzehnten wird das EDV-System in Eigenregie systematisch auf- und ausgebaut. Auch die hauseigenen Qualifizierungsmaßnahmen der Aus- und Weiterbildung genießen von jeher einen hohen Stellenwert in Losheim.

Hochmoderne Prüfsoftware

Die Prüfsoftware KE ist das Kernwerkzeug eines jeden Prüflingenieurs der KÜS. Die Basis für dieses Programm, das inzwischen 64-Bit-fähig und damit auch für den Einsatz auf topmodernen Geräten in der Zukunft gerüstet ist, wurde 1997 gelegt. Das KE hat einen kleinen Bruder, die Pocketlösung (MY KE), die ebenfalls bereits auf moderne Geräte wie iPhones oder Android-Handys als Bedieneinheit der Anwendung adaptiert wurde. Die Prüfsoftware deckt den kompletten gesetzlich geregelten Bereich einer Prüfung ab. Um das Programm stetig zu verbessern und auf dem aktuellen Stand zu halten, steht die IT-Abteilung in engem Kontakt mit den Partnern, deren Erfahrungen aus der täglichen Praxis in die Updates einfließen.

Heureka! Ich hab's gefunden.

Der Ausspruch „Heureka“ des griechischen Philosophen Archimedes, auf Deutsch „Ich hab's gefunden“, diente als Namenspathe für die hausinterne Info-Datenbank, die 1993 gestartet wurde. Das KÜS-Intranet war damit geboren und fungiert heute wie damals als elektronische Kommunikationsplattform zwischen den Partnern und der Organisation. In Heureka



Neueste Innovation: Ein hochmodernes Sendestudio ermöglicht den Erfahrungsaustausch via Internet.

sind unter anderem die aktualisierten Gesetzes- und Verordnungstexte auf nationaler und internationaler Ebene zu finden. Thomas Auer, Leiter der IT-Abteilung, sagt: „Sobald die neuen Texte verfügbar sind, pflegen wir sie in unser System ein.“ Ebenso sind die KÜS-Interna aus den einzelnen Fachbereichen verfügbar.

Rechtliche Fragen einfach klären

Der Öffentlichkeit ist dagegen die Rechtsdatenbank OptimaJ frei zugänglich. Sie dient den Prüflingenieuren und Kfz-Werkstätten als hilfreiches Werkzeug bei Rechtsfragen, vor allem aus dem Bereich Schaden. Dazu werden umfangreiche Erläuterungen, Definitionen sowie Kommentare geboten. Aber auch Themen wie Werkvertrags- und Reparaturrecht, Kauf- und Leasingrecht werden behandelt und auf dem neuesten Stand gehalten. Damit hält der Sachverständige ein Praktikerhandbuch in Händen, das ihn beim Nachschauen eines rechtlichen Sachverhalts optimal unterstützt.

Von Ingenieuren für Ingenieure

Der Maschinenbau-Ingenieur Auer hat zusammen mit der hauseigenen Software-

Schmiede zahlreiche Anwendungen auf die Beine gestellt. Mit seiner Ausbildung zum Sachverständigen und Prüflingenieur weiß Auer um die Probleme des Alltags der Partner. Dieses praxisnahe Wissen hilft ihm, die Entwicklungen neuer Anwendungen entscheidend voranzubringen. „Der IT-Spezialist muss sich in die Bedürfnisse der Prüflingenieure einfühlen können, sonst programmiert er an ihnen vorbei.“ Die Gutachten- und Büroanwendung OptimaFides der im Feld tätigen Prüflingenieure wird in enger Abstimmung ebenso weiter verbessert wie die hausinterne Verwaltungssoftware der Bundesgeschäftsstelle. Der lateinische Begriff OptimaFides bedeutet „nach bestem Wissen und Gewissen“. Nach dieser Maxime wurde das Programm für die Prüflingenieure entwickelt, damit sie mit perfekt passenden Formularen eine Fahrzeugbegutachtung durchführen können.

E-Learning als voller Erfolg

Mit Didaxo, einem weiteren Programm aus dem Haus der KÜS, wurde bereits vor vier Jahren ein eigenes elektronisches Lernportal geschaffen, das in der Aus-, Fort- und Weiterbildung hocheffizient eingesetzt



IT und Qualifizierung sind eng verzahnt:
Hier lernen die Prüflingenieure den Umgang mit der Prüfsoftware KE.



Druckluftprüfung an einem Lkw:
Antonio Andreacchi (r.) verantwortet die Qualifizierungsmaßnahmen bei der KÜS.



Thomas Auer, Leiter IT-Abteilung: „Man muss sich in die Bedürfnisse der Prüflingenieure einfühlen, um nicht an ihnen vorbei zu entwickeln.“

wird. Bei Letzterem setzt die KÜS verstärkt auf E-Learning. Die Inhalte werden via anschaulicher Videos vermittelt und danach in einem Test geprüft. Das multimediale Lernen kommt bei den Ingenieuren sehr gut an. Auer: „Die Nutzungsrate hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen.“

Online-Erfahrungsaustausch

Die KÜS ist bei den Innovationen stets nah am Puls der Zeit: Vom neu eingerichteten Fernsehstudio in der Bundesgeschäftsstelle aus können über Video- und Telefonkonferenzen Themen in Echtzeit mit den Prüflingenieuren bundesweit besprochen werden. Anstoß dafür war ein Vorschlag bei der CITA (International Motor Vehicle Inspection Committee), der Internationalen Kommission für Fahrzeugprüfungen, in deren Reihen die KÜS Vollmitglied ist. Während die CITA beispielsweise beabsichtigt, die nächste Vollversammlung online abhalten zu können, ist man bei der KÜS schon einen Schritt weiter: Als erste deutsche Überwachungsorganisation kann sie einen Teil des vor-

geschriebenen Erfahrungsaustausches der Prüflingenieure bereits online absolvieren. Mittels spezieller Programme und einer Webcam können acht bis zehn Teilnehmer einer Sitzung in Echtzeit den Ausführungen des Moderators zuhören. Diese Form des Erfahrungsaustausches wird den Prüflingenieuren von der KÜS einmal im Jahr angeboten. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Die Prüflingenieure sparen sich viel Zeit und Geld aufgrund einer nicht erforderlichen Dienstreise. Und die Teilnehmer können sich dank kleinerer Runden aktiver in die Diskussion einbringen. „Zuerst war die Begeisterung über das neue Projekt verhalten, doch nun wird das Angebot von unseren Partnern extrem gut angenommen“, so der IT-Leiter.

Weiterbildung in Eigenregie

Nicht nur an dieser Stelle kann man die sehr enge Verzahnung der IT mit der Qualifizierung sehen, die Antonio Andreacchi verantwortet. Die Anfänge der hauseigenen Aus- und Weiterbildung legten 1993 der technische Leiter Christoph Diwo und Ge-

schaftsführer Peter Schuler. Sukzessive stockte man das Ausbildungsteam mit erfahrenen Prüflingenieuren und externen Referenten auf und legte damit den Grundstein für die KÜS-Akademie.

Ausbildung an der KÜS-Akademie

Die Ausbildung zum Prüflingenieur dauert heute mindestens 160 Tage und kann direkt an der Bundesgeschäftsstelle in Losheim absolviert werden, ebenso wie der notwendige Erwerb aller Führerscheinklassen, welcher zwingend vorgeschrieben ist. Seit 2003 ist eine Förderung durch die Arbeitsämter möglich, seit 2007 ist man sogar zertifizierter SGB-Bildungsträger. Sämtliche Themen der Aus- und Weiterbildung können über die KÜS-Akademie abgedeckt werden, das Halbjahresprogramm ist sehr umfangreich. Um den über 1.000 Prüflingenieuren diese notwendigen Möglichkeiten bieten zu können, finden teilweise bis zu vier Seminare zeitgleich an den Wochenenden statt. Auch die gesetzlich vorgeschriebenen quartalsweisen Erfahrungsaustausche finden an Samstagen sowie Sonntagen statt, um den freiberuflichen Partnern eine möglichst flexible Gestaltung ihrer Geschäftszeiten zu ermöglichen. Die KÜS stemmt dabei 200 bis 230 Seminare im Jahr, um den gesetzlich geforderten Bildungsbedarf leisten zu können. Zwar ist der Aufwand dafür nicht zu unterschätzen, aber dem gegenüber steht ein großer Profit an Wissen. Andreacchi sagt: „Durch den persönlichen Erfahrungsaustausch mit den Partnern erfahren wir aus erster Hand, wo die kleinen und großen Probleme liegen.“ ■



LESEN SIE HIER...

... wozu die Statistiken der Hauptuntersuchung verwendet werden und was sich bei der HU künftig ändern wird.

Kernkompetenz HU

HAUPTUNTERSUCHUNG – Der Datenaustausch von Statistiken bringt wichtige Erkenntnisse für die KÜS, Autohersteller und das Bundesverkehrsministerium.

VON SEBASTIAN SCHINHAMMER

Das allseits bekannte Sprichwort „Glaube nur der Statistik, die du selbst gefälscht hast“ könnte sich die KÜS gar nicht leisten. Denn die penibel geführten Zahlenkolonnen der Überwachungsorganisation dienen ihr auch zur Qualitätssicherung der eigenen Arbeit. Aus den protokollierten 2,43 Millionen

Fahrzeughauptuntersuchungen, die unter der Ägide der Losheimer im vergangenen Jahr durchgeführt wurden, lassen sich zahlreiche Erkenntnisse herausfiltern – unter anderem, wie viele und in welchem Zeitraum ein Prüflingenieur Hauptuntersuchungen durchgeführt hat. Selbst das Niveau der erbrachten Leistung kann man laut Christoph Diwo, Technischer Leiter bei der KÜS, ablesen: „Die Zahlen lassen sich leicht auf den einzelnen Prüflingenieur herunterrechnen.“ Sollte einer aus dem Raster fallen, sei es ein erster Ansatzpunkt, um bei ihm nachzuhaken.

Umfassende Qualitätssicherung

Damit es erst gar nicht so weit kommt, besteht die Qualitätssicherung, die es bei der KÜS seit 1997 gibt, aus einem dicken

Paket von Maßnahmen: Offene und unangekündigte Audits sowie Kontrollen des Deutschen Instituts zur Qualitätsförderung (DIQ). Zusätzlich hat die KÜS Qualitätszirkel eingerichtet, bei denen sich acht bis zehn Prüflingenieure in angenehmer Atmosphäre einen HU-Bericht gemeinsam erarbeiten und Grenzfragen in der Materie offen diskutieren. Die Vorteile liegen für Diwo auf der Hand: In diesem Umfeld gebe es gegenseitiges Lernen und Helfen, der Ingenieur müsse dabei keine Sanktionen fürchten, geschweige denn, sich gegenüber seinen Kollegen rechtfertigen. Dieses Konzept werde von den Sachverständigen sehr gut angenommen. Der Technische Leiter sagt: „Der Zirkel ist ein weiterer Baustein der Qualitätssicherung, mit dem wir bisher ausschließlich positive Erfahrungen gemacht haben.“

Verlauf des Mängelverhaltens

Doch die Statistiken sind für die KÜS nicht nur ein wichtiges Hilfsmittel, um die eige-

Christoph Diwo, Technischer Leiter:

„Wir haben zur Qualitätssicherung ein dickes Maßnahmenpaket, das die Prüflingenieure gut annehmen.“



ne Arbeitsqualität der Partner zu überprüfen, sondern sie kommt damit auch der Nachweispflicht gegenüber dem Staat nach. Regelmäßig müssen die Ergebnisse der Hauptuntersuchungen dem Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) gemeldet werden. Das Bundesministerium für Verkehr, Bauwesen und Stadtentwicklung (BMVBS) in Berlin könne anhand der Daten sehen, welche Mängelbilder in den einzelnen Fahrzeugklassen und -typen bestehen und ob die Vorschriften dafür noch ausreichend seien, sagt Diwo. Gerade auch im Hinblick auf elektronische Bauteile, zum Beispiel das Antiblockiersystem, seien die Befunde der KÜS-Ingenieure für das BMVBS interessant. Seit der Einführung der Elektronikprüfung im Jahr 2006 gehört die Überprüfung solcher Bauteile zum Umfang der Hauptuntersuchung. Die Zahlen aller Organisationen fasst das KBA zusammen, wertet sie aus und veröffentlicht sie. Daran lasse sich auch herauslesen, wie sich das Mängelverhalten der Fahrzeuge über die Jahre hinweg ändere.

Zuarbeiter für die Hersteller

Künftig sollen die Statistiken der einzelnen Organisationen noch intensiver genutzt werden. Das Ministerium wolle ein Meldeverfahren über alle Mängelstatistiken sämtlicher Prüfstellen auf den Weg bringen, das die Fahrzeugfabrikanten über die festgestellten Mängel informiert. Die Hersteller können eventuell bei einer kommenden Modellpflege die entsprechenden Fehler ausbessern. „Für die Automobilhersteller sind die eigenen Produkte nach ungefähr fünf Jahren immer schwerer zu greifen, weil die Halter dann nicht mehr so häufig die Vertragswerkstätten aufsuchen“, weiß Diwo. Die einzige Möglichkeit sei momentan, die Nachbestellungen der Originalersatzteile von den Händlern und

Werkstätten zu interpretieren. Die Überwachungsorganisationen können hier zuarbeiten und den Produzenten ein wichtiges Feedback zu ihren Autos liefern.

Zukunft der Hauptuntersuchung

Statt einer Rückmeldung bekommen die Überwachungsorganisationen demnächst neue Vorschriften. Der Gesetzgeber legt ab 1. Januar 2012 neue Rahmenbedingungen für die HU fest. Darin wird laut Diwo die Prüfung elektronischer Bauteile bei der Anzahl der Systeme und bei den Inhalten ausgeweitet. Um dem Prüflingenieur zu helfen, die neuen Kontrollpunkte abzuarbeiten, wird ihm ein HU-Adapter, entwickelt von der Fahrzeugsystemdaten GmbH, zur Seite gestellt werden. Dank einer vereinheitlichten Schnittstelle an den Autos könne der Sachverständige somit viele elektronische Daten einfach und schnell abgleichen. Bislang waren einige Elemente schwierig zu testen, zum Beispiel das adaptive Bremslicht oder der Airbag. „Die Entwicklung des neuen Geräts für die Hauptuntersuchung wurde in enger Abstimmung mit den Herstellern durchgeführt“, erklärt Diwo. Somit gelten folgende Richtlinien: In einem ersten Schritt könne der Ingenieur die Verbauprüfung mit Hilfe des HU-Adapters durchführen und in einem zweiten Schritt die Funktionen testen. Bei Letzterem gebe es eine Staffelung, inwieweit man die elektronische Architektur eines Autos prüfen könne. Die sei vom Zulassungsjahr des Fahrzeugs abhängig.

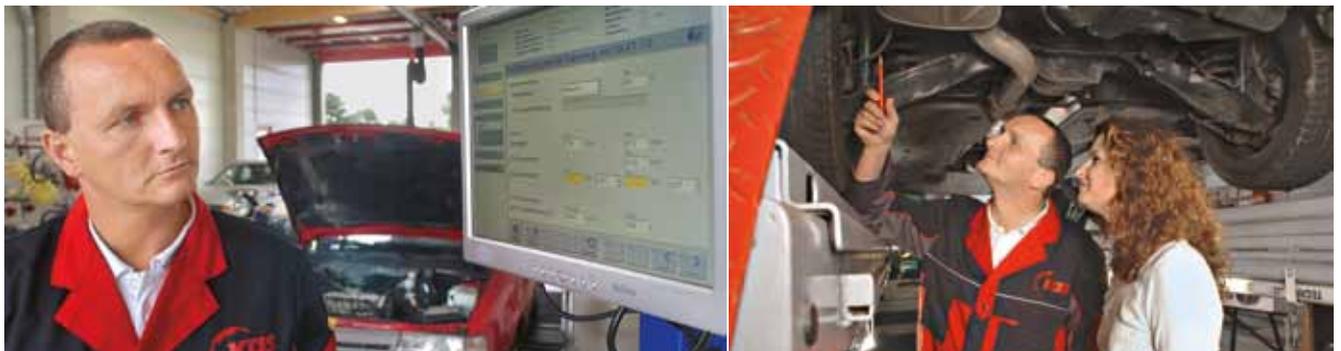
Einheitliche Begrifflichkeiten

Neue Wege beschreitet das BMVBS auch bei der Qualitätssicherung: Die Fehlerbeschreibungen werden für alle Organisationen vereinheitlicht. Dazu wurden die Mängelbäume von allen Überwachern innerhalb einer Arbeitsgruppe zusammen-

gesetzt und mit entsprechenden Einstufungen versehen. Bis dato gab es nur eine Mängelrichtlinie, die aber nicht vorgeschrieben hat, wie die einzelnen Punkte zu benennen sind. So hatte jede Organisation für die Aussage „schwache Bremsen“ im Prüfbogen eine eigene Begrifflichkeit. Das Resultat war eine Eindampfung von 12.000 auf rund 3.400 Fehler und die Definition der entsprechenden Orte. Der neu erarbeitete Mängelbaum werde mit den neuen Vorschriften Anfang kommenden Jahres umgesetzt werden. Ebenfalls wird eine neue Bremsenrichtlinie eingeführt. Heutzutage überprüft man laut Diwo die Gesamtabsbremsung eines Fahrzeugs. Künftig werde unterteilt, ob die einzelnen Achsen eines Fahrzeugs ihren Job so erledigen, wie es die Referenzwerte des Herstellers angeben. Diese zusätzliche Überprüfung trage zu mehr Verkehrssicherheit bei.

Richtlinien aus Brüssel

Deutschland passt sich hier den Regelungen der EU an, die die Hauptuntersuchung mit der Neufassung der EG-Richtlinie 2009/40 definiert. Darin ist festgelegt, dass Mindestprüfumfänge und -inhalte nun länderübergreifend gelten sollen. Begleitend werde sogar eine Mängeleinstufung vorgeschlagen. Der Technische Leiter sagt: „Thematisch wird mehr in die Tiefe und in die Breite gegangen.“ Diese neuen Regelungen müssen bis zum 1. Januar 2012 umgesetzt werden. Somit gebe es Handlungsbedarf für Deutschland, wenn auch nur in geringem Umfang. Diwo sieht den Einfluss aus der belgischen Hauptstadt wachsen, denn sie reguliert in stärker werdendem Maße die Prüftätigkeit der Überwachungsorganisationen. Zum Beispiel könne man das deutlich im Bereich der Typprüfung sehen, da es dort fast keine nationalen Eigenheiten mehr gebe. ■



Die Anforderungen an die Hauptuntersuchung steigen stetig. Seit 2006 ist die **Elektronikprüfung** mit einbezogen.

Mit Sicherheit KÜS

ENGAGEMENT – Das Unternehmen aus Losheim bringt sich seit Jahren nachhaltig in die Verkehrsunfallprävention ein. VON SEBASTIAN SCHINHAMMER

LESEN SIE HIER...

... wie die KÜS mit Infomaterial und Vor-Ort-Engagement Verkehrssicherheitsaktionen unter anderem zu den Themen Kinder, Radfahrer, Fahranfänger oder Tuning durchführt.

Eigentlich könnte man meinen, dass sich die Überwachungsorganisation KÜS auf den Ausbau und Vertrieb ihrer Dienstleistungen für ihre Partner beschränkt, um eine perfekte Hauptuntersuchung abzuliefern oder ein qualifiziertes Schadengutachten auszufertigen. Doch weit gefehlt. Das Unternehmen aus Losheim denkt nicht nur an sich, sondern auch an seine Umwelt: Das weite Feld der Verkehrssicherheit bestellt die KÜS schon seit vielen Jahren erfolgreich mit verschiedenen Aktionen, um Unfälle zu vermeiden und Leben zu schützen.

Bunte Kinder in der Nacht

2001 startete die KÜS mit der Werbung für mehr Rücksicht gegenüber den kleinsten Verkehrsteilnehmern: „Im Dunkeln sind Kinder besser bunt.“ Anstoß war die wachsende Zahl von Unfällen mit Kindern im Straßenverkehr – allein 1999 stieg dieser Anteil um sechs Prozent. Die KÜS betrieb eine groß angelegte Pressekampagne, um Eltern in einer Broschüre auf die Gefahren der Straße für ihren Nachwuchs hinzuweisen. Doch auch die Kleinen wurden informiert. Dazu gingen die Partner des Losheimer Unternehmens in Schulen und Kindergärten, um einerseits aufzuklären und andererseits Reflektoren zu verteilen, die an Schultaschen und Jacken befestigt werden konnten. Das Programm wurde von den Prüflingen vor Ort aktiv mitgetragen und umgesetzt.

Peter Schuler und Verkehrsstaatssekretär Ralf Nagel präsentieren eine Verkehrssicherheitsaktion der KÜS.

Verhältnis Rad- und Autofahrer

Ähnlich verlief die Aktion „Fair auf allen Rädern“, die im Jahr darauf stattfand. Die Initiatoren beleuchteten diesmal das nicht immer einfache Verhältnis zwischen Auto- und Radfahrern. Die Bundesgeschäftsstelle aus Losheim gab dazu Informationsmaterial mit Tipps aus, zum Beispiel, dass Kinder erst nach der schulischen Radfahrausbildung (vierte Klasse) mit dem Rad zur Schule fahren sollen. Zur besseren Wahrnehmung im Straßenverkehr sponserte die KÜS den Radlern Reflektorbänder und die Partner vor Ort propagierten Fairness im Straßenverkehr bei Schülern aller Altersstufen.

Jungen Autofahrern helfen

Nach Kindern und Radfahrern widmete sich die KÜS 2003 den Kfz-Fahranfängern mit dem Slogan „Jung fährt sicher“. Traurigerweise waren und sind die Opferzahlen gerade von jungen Autofahrern im Alter von 18 bis 24 Jahren sehr hoch. Laut Statistischem Bundesamt verunglückten allein 2009 796 Fahranfänger, obwohl die Verkehrstoten insgesamt bis einschließlich 2010 stetig abnahmen. Ein Grund mehr für

die KÜS, sich in diesem Bereich zu engagieren. Mit einer 28 Seiten starken Broschüre thematisierte die Überwachungsorganisation Probleme der unerfahrenen Fahrzeugführer: Nicht angepasste Geschwindigkeit und mangelnder Abstand stehen ganz oben auf der Ursachenliste. Doch nicht nur Theorie, sondern auch Praxis wurde vermittelt. Bei einem Gewinnspiel verlorste die KÜS ein Fahrsicherheitstraining im „Auto, Motor & Sport Zentrum“ am Nürburgring mit 25 Plätzen. Unter der fachmännischen Leitung von Rennfahrer Christian Menzel erkundeten die Führerscheinneulinge den Grenzbereich ihres Gefährts, zum Beispiel beim Aquaplaning. Diese Aktion wurde von der KÜS im vergangenen Jahr unter dem Titel „Jung fährt sicher 2.0“ wieder aufgelegt. Die Arbeit der Partner vor Ort zahlte sich aus, denn über 500 junge Menschen bewarben sich für die wenigen Plätze. Statt Menzel koordinierte diesmal die bekannte Motorsportlerin Ellen Lohr die Fahranfänger um die Pylonen. „Die Unerfahrenheit spielt eine große Rolle und die jungen Leute überschätzen sich häufig“, so die DTM-Fahrerin. Teilnehmerin Kerstin war am Ende des Tages sehr zufrieden,





KÜS-Prüfingenieur Thomas Schuster informiert Mitglieder des DVR-Ausschusses über das **Tuningverhalten** junger Verkehrsteilnehmer.

denn endlich habe sie Situationen erleben können, die sie lediglich aus der Theorie kannte. KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler zog als Fazit: „Das Thema Verkehrssicherheit hat viele Facetten. Ich bin sicher, dass die KÜS mit ihrer bundesweiten Aktion wie schon in der Vergangenheit zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit auf unseren Straßen beiträgt.“

Ein Klick für die Sicherheit

2004 gab die KÜS das Motto: „Das muss klicken!“ aus. Die Erwachsenen sollten dafür sensibilisiert werden bzw. eine Wissensauffrischung erhalten, ihre Kinder anzuschnallen. Grund war eine Studie der Bundesanstalt für Straßenwesen (BaSt), die einen Rückgang der Sicherheitsquote von Pkw-Insassen zum Ergebnis hatte. Für das Losheimer Unternehmen sind „die Zahlen eine Aufforderung, noch einmal an die Sicherung im Fahrzeug zu erinnern. Selbst bei kleinen Unfällen kann es für ungesicherte Passagiere, vor allem für Kinder, zu schweren und schwersten Verletzungen kommen“, sagt Schuler. Die KÜS-Partner in ganz Deutschland trugen zum Erfolg der Verkehrssicherheitsaktion maßgeblich mit bei, indem sie bei ihren Kontrollen die Kunden auf die Problematik der Sicherung hinwiesen und flächendeckend entsprechende Flyer verteilten. Wiederum setzten sie auch bei den Schulen und Kindergärten an, um sie als Multiplikatoren für die Sache zu nutzen.

Telefonaktion zur Sicherheit von Winterreifen

Tunen, aber mit Köpfchen

Nicht nur auf die Fahrer muss geachtet werden, sondern auch auf deren Autos. Denn getunte Fahrzeuge mit qualitativ schlechten oder unsicheren Teilen begünstigen vielfach Unfälle, die im Ernstfall Menschenleben kosten können. Deswegen unterstützt die KÜS seit 2005 die Initiative „Tune it! Safe!“. Begeisterte Autofans können sich auf Messen wie der Essen Motor Show, Tuning Expo Saarbrücken oder der Tuning World Bodensee über zusätzliche Verschönerungs- und Motormaßnahmen ihres Pkw von KÜS-Prüfingenieuren beraten lassen. Die beiden Gesprächspartner am Tune-it-Stand, die das Losheimer Unternehmen engagiert hatte, waren bei den Besuchern mit Benzin im Blut heiß begehrt. Den Ingeni-

euren wurden sehr konkrete Fragen zu allen möglichen Bauteilen eines Fahrzeugs gestellt, um die nächste Hauptuntersuchung sicher bestehen zu können. Beispielsweise: „Passen die Reifen X zu den Rädern Y?“ Damit der Prüfingenieur die Frage beantworten konnte, griff er auf die KÜS-Datenbank Heureka zurück. Sie ist mit 250.000 Teilegutachten bestens gefüttert, so dass der Sachverständige in Minutenschnelle eine kompetente Aussage zu jedem Tuning-Anliegen treffen kann. „Unsere Prüfingenieure sind die richtigen Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Fahrzeug-Tuning, denn sie können die Käufer vor dem Kauf beraten. Das spart unter Umständen unnötige Ausgaben und Ärger“, erklärt Bundesgeschäftsführer Schuler. ■



Licht und Schatten

ANALYSE – Bei der Rekonstruktion von Unfällen sind die KÜS-Prüfingenieure mit modernster Technik am Werk. VON SEBASTIAN SCHINHAMMER



Eine der möglichen Positionen des Opfers – nachgestellt am Unfallort.

LESEN SIE HIER...

... am Beispiel eines realen nächtlichen Unfalles, wie die Unfallanalytiker bei der KÜS den Hergang rekonstruieren und warum sie zu welchem Ergebnis kommen.

Sehen und gesehen werden – ein Spruch, der essenziell für den Wiener Opernball gilt, aber genauso nachts im Straßenverkehr. Besonders in dunklen Stunden werden Menschen auf – gegebenenfalls an – der Fahrbahn häufig nicht oder zu spät wahrgenommen, was manchmal einen Unfall zur Folge hat. Bei unklaren Verhältnissen müssen die Umstände rekonstruiert werden. Einige KÜS-Partner beschäftigen sich genau mit diesem Bereich, der allerdings viel abverlangt.

Hohe Anforderungen

Der Sachverständige braucht dazu viel Wissen, teure Technik und große Erfahrung. Die Anforderungen sind hoch: Zunächst einmal ist eine spezielle Ausbildung für Verkehrsunfallrekonstruktion erforderlich, die an Hochschulen und

Universitäten angeboten wird. Dazu kommen die Anschaffungskosten für ein Computerprogramm, das einen Crash simulieren kann. Kostenpunkt: ungefähr 10.000 Euro – für eine Amortisierung sind also einige Gutachten notwendig. Beauftragt werden die Sachverständigen fast ausschließlich via Gericht, meistens ab der Stufe eines Oberlandesgerichts.

Arbeitsintensive Gutachten

Bei der KÜS befassen sich bundesweit etwa 60 bis 70 speziell ausgebildete Partner mit dieser komplizierten Thematik. Meist können es sich nur größere Büros leisten, dafür spezielle Mitarbeiter abzustellen. Ein normaler Prüfingenieur kann das Pensum für Unfallrekonstruktionsgutachten neben den festen Prüfterminen gar nicht leisten, da sie meist sehr arbeits-

intensiv und mit einem umfangreichen Aktenstudium verbunden sind. Das kann man allein daran sehen, dass zur Analyse eines Zusammenstoßes oft auch die Vermessung am Ort des Geschehens gehört, falls die Polizei nicht vorher eine maßstabgerechte Skizze angefertigt hat.

Lichtdetektive bei der Arbeit

Ein Beispiel aus dem weiten Feld der Unfallrekonstruktion ist ein nächtlicher Zusammenstoß mit Personenschaden. In solch einem Fall muss sich der KÜS-Sachverständige verschiedene Fragen stellen: Wann sah der Autofahrer den verunfallten Fußgänger und wie wurde er wahrgenommen? Konnte er als Fußgänger erkannt werden und wurde entsprechend schnell reagiert? Welchen Einflüssen optischer Art war der Autofahrer ausgesetzt? Diese



Die Leuchtdichte-Messkamera wird in Augenhöhe des Unfallfahrers postiert.



Ein KÜS-Sachverständiger untersucht am Auto die mögliche Unfallursache.

Überlegungen nach dem Wie und Was eines Unfalls sind für alle Beteiligten bei einer gerichtlichen Auseinandersetzung von eminenter Wichtigkeit. Das Spannende für den Prüflingenieur ist die Abwechslung: Die Unfallanalyse ist immer fallbezogen, jede Situation stellt sich anders dar. Dies gilt insbesondere für die Rekonstruktion eines Unfalls, bei dem es um die optische Wahrnehmbarkeit geht und darum, ob der Unfall hätte vermieden werden können.

Hightech und Helligkeit

Wenn ein Fußgänger im nächtlichen Straßenverkehr gesehen wird, hat er einen sogenannten Helligkeitsunterschied oder – wie der Lichttechniker sagt – eine Leuchtdichte gegenüber der Leuchtdichte seiner Umgebung, die entweder höher oder geringer ist. Die Lichttechniker reden auch vom Schwellendichteunterschied und meinen damit den kleinsten noch sichtbaren Helligkeitsunterschied von Fußgänger und Umgebung. Er kann mit den verschiedenen Randbedingungen der Unfallsituation variieren, beispielsweise dem Sehinkel des Autofahrers auf den Fußgänger. „Bei der lichttechnischen Bewertung von Unfallsituationen beziehen wir all diese Dinge mit in die Berechnung ein, um so sehr nahe an das Wahrnehmungsgeschehen in der realen Unfallsituation heranzukommen“, sagt KÜS-Partner Dr. Marcus Berg. Die Basis für die eigentliche Unfallrekonstruktion sei die Nachstellung des Unfalls am Originalplatz. Damit dies gelingt, unterstützen die Universität Paderborn sowie der Automobilzulieferer Hella aus Lippstadt den Unfallrekonstrukteur. Das Kompetenzzentrum Licht der Hoch-

schule, kurz L-Lab genannt, arbeitet mit dem Leuchtmittelhersteller zusammen. Der große Erfahrungsschatz der Lichttechniker und modernste Hightech-Ausrüstung stehen auch Berg zur Verfügung.

Szenario zur Wahrheitsfindung

Der reale Unfall, um den es hier gehen soll, ereignete sich im Winter 2007 gegen 21 Uhr auf einer Straßenkreuzung in Bad Lippspringe. Bei der Nachstellung des Crashes wurde die Kreuzung komplett und weiträumig gesperrt. Die Entfernungen, etwa die des Unfallautos zum Unfallopfer, resultieren aus den Analysen von Berg. Eine Schaufensterpuppe wurde mit der original zum Unfallzeitpunkt vom Opfer getragenen Kleidung angezogen. Ein ganz wichtiger Punkt: Die vor Ort installierte Straßenbeleuchtung wurde genauso eingestellt wie am Unfalltag. Für die Beleuchtung des Unfallfahrzeuges wurden die komplett baugleichen Scheinwerfer gewählt. Im Fahrzeug selbst ist die Kamera in der präzisen Augenposition des Autofahrers positioniert. Hinter dem technisch kühlen Begriff LMK 98-3 Color verbirgt sich ein Stück Hochtechnologie im Kamerabereich. Das Gerät misst die Helligkeitsverteilung, wie sie vom Autofahrer gesehen wurde. Hella nutzt die Kamera beispielsweise auch bei der Beurteilung der Gleichmäßigkeit der Beleuchtung bei ihren Produkten für die Fahrzeugindustrie.

Ermittlung der Fußgängerposition

Im konkreten Fall der Unfallrekonstruktion werden etwa 30 Aufnahmen angefertigt, um die Fußgängerpositionen während des gesamten Unfallverlaufes darzustellen. „Um eine feste Ausgangsposition

zu haben, suchen wir zunächst die Regionen auf dem Fußgänger, die die höchsten Leuchtdichteunterschiede zum unmittelbaren Hintergrund haben“, so Fabian Stahl vom L-Lab in Paderborn. „Wenn etwas vom Fußgänger sichtbar ist, dann sind es diese Stellen“, so der Lichttechniker. Im vorliegenden Fall waren es der Kopf, der Oberkörper und der Beinbereich des Fußgängers; die Werte der Umgebung wurden ebenfalls ermittelt. Mit diesen Referenzwerten ging es nun an das Fotografieren der verschiedenen Fußgängerpositionen.

Wahrscheinlichkeit des Erkennens

Mit den Daten der Leuchtdichtemesskamera kann man den Öffnungswinkel eines einzelnen Pixels berechnen. Durch Auszählen der Pixel des kritischen Sehdetails kann nun eine Sehbjektgröße in Winkelminuten ermittelt werden. Im vorliegenden konkreten Fall waren die Lichttechniker sich sicher: In allen möglichen Positionen von Fahrzeug und Fußgänger hätte der Fußgänger von dem Autofahrer sicher erkannt werden müssen. Die Lichttechniker beziffern die Wahrscheinlichkeit des Erkennens, zumindest in Teilbereichen, mit größer als 99,995 Prozent.

Effektive Zusammenarbeit

Die Arbeit mit den Lichttechnikern vom Paderborner L-Lab hat sich bewährt. Die Gutachten weisen eine extrem hohe Sicherheit in ihren Aussagen auf. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend und Berg und die Universität Paderborn profitieren gegenseitig von ihren Erfahrungen. Außerdem kann der KÜS-Partner als Unfallanalytiker mit der absolut neuesten Technik arbeiten. ■



Zukunft ist gleich KÜS

AUSBLICK 2020 – Pläne, Perspektiven und Projekte, die das Team aus Losheim im nächsten Jahrzehnt verwirklichen will. VON SEBASTIAN SCHINHAMMER

LESEN SIE HIER...

... was KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler über die künftigen Entwicklungen der Organisation für die nächsten zehn Jahre denkt.

Die KÜS hat sich in den vergangenen Jahren prächtig entwickelt: Die gute, hauseigene Ausbildung der Prüflingenieurere ist „gesetzt“, der Anteil bei den Fahrzeughauptuntersuchungen (HU) weiter steigend und die zahlreichen Aktivitäten auch außerhalb des Werkstattbereiches zeugen von einer formidablen Präsenz der Losheimer Organisation. Aber ohne sich Gedanken über die Zukunft zu machen, würde jeder Betrieb alsbald wirtschaftlich gegen die Wand fahren. So stellt sich auch die KÜS bei ihren künftigen Überlegungen den großen Herausforderungen.

Ganz oben auf der Agenda der Überwachungsorganisation steht die Eigenständigkeit, die in einem stetig härter werdenden Wettbewerbsumfeld behauptet werden muss. Geschäftsführer Peter Schuler sagt: „Ziel ist es, die bisher geleistete, sehr gute Arbeit und Qualität für unsere Partner wie auch unsere Kunden zu bewahren und weiter auszubauen.“

Unabhängige Qualitätskontrolle

Die KÜS setzt in Zukunft auf kompetente Qualitätssicherung von außen. Ein wichtiger Schritt dafür war die Gründung des Deutschen Instituts für Qualitätsförderung (DIQ) mit Sitz in Saarbrücken, das die KÜS mit initiiert hat. Dort entsteht gerade ein neutrales und fachlich unabhängiges Institut, das für seine Mitglieder Konzepte und Strategien zur angewandten

Qualitätsförderung und Qualitätssicherung entwickelt. Der Vorteil liegt für Schuler auf der Hand: „Das Institut setzt sich nicht nur mit Verkehrsthemen auseinander, sondern auch mit vielen anderen Bereichen des technischen und täglichen Lebens, zum Beispiel Bauwesen, Architektur, Wettbewerbsrecht, Medizin oder Ernährungswissenschaften.“ Diese interdisziplinäre Herangehensweise der KÜS zeige ein vielfältiges Spektrum an Blickwinkeln, die dem Service wie auch der Arbeitsqualität zugute kommen werden. Das DIQ unterstützt derzeit bundesweite, flächendeckende und unangekündigte Nachkontrollen der KÜS-Prüflingenieure. Die Ergebnisse werden wissenschaftlich und statistisch ausgewertet. In das Institut will die KÜS in Zukunft viel Engagement und Arbeit investieren. Das

ist für Schuler ein Thema, welches die Losheimer sicherlich noch bis 2020 intensiv beschäftigen wird.

Technischer Dienst

Ein weiteres Feld erschließt die KÜS Anlagen GmbH, eine 100-prozentige Tochter des KÜS e. V. Sie steht kurz davor, die Akkreditierung als Technischer Dienst zu bekommen. „Damit runden wir das Dienstleistungsspektrum ab, da nun auch Einzelabnahmen für die KÜS nach Paragraph 21 StVZO möglich sind“, so Schuler. Zudem werde die Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens nachhaltig gestärkt, was wiederum allen Partnern zugute komme.

Angleichung der Richtlinien

Im Blick nach vorn: Das System der Technischen Prüfstelle, wie es sie in Deutschland gibt, ist laut Schuler in Europa unbekannt. Hier zeige sich der Weitblick der KÜS, denn langfristig werde es in Brüssel zu einer europaweiten Angleichung der Richtlinien für Prüfdienste kommen. Mit der Akkreditierung zum Technischen Dienst will die KÜS gerüstet sein, weil dieser der „alten“ Welt vertraut sei. Um bei den europäischen Entscheidern in Brüssel Einfluss und Gestaltungsspielraum auf eventuelle Änderungen bei den Hauptuntersuchungen zu haben, ist die KÜS Vollmitglied beim Internationalen Verband der Kraftfahrzeugüberwachung, kurz CITA. „Diese global agierende Organisa-



trotz des harten Wettbewerbs ein sehr stattliches Ergebnis eingefahren. „Unsere Partner mit insgesamt 1.100 Ingenieuren an rund 10.000 Untersuchungsstellen würdigen unsere Leistungsfähigkeit, unseren Einsatz und unsere Erfahrung mit ihrer Loyalität“, freut sich Schuler.

Noch Boden gutmachen

Interesse von Prüfindingenieuren aus anderen Organisationen sei nach wie vor erkennbar. „Wir werden insgesamt noch ein Stückchen Boden gutmachen und über die Jahre unsere Position behaupten.“ Nach Europa wollen die Losheimer noch nicht expandieren. „Die KÜS befasst sich zwar mit den Vorschriften anderer Länder und orientiert sich allmählich in diese Richtung, allerdings ist das aktuell noch zu weit weg.“

Immer eine Nasenlänge voraus

Die Erfolgsrezepte der KÜS seien dabei kein Geheimnis, sagt Schuler. „Kein Brett vor dem Kopf haben, sondern eine Öffnung nach allen Seiten betreiben.“ Somit sei die saarländische Organisation ihren Wettbewerbern insbesondere bei der Technik immer eine Nasenlänge voraus. Die Mitarbeit in unterschiedlichen Arbeitskreisen bringe der KÜS Einflussnahme, aber auch einen regen und wechselseitigen Informationsfluss sowie andere Erfahrungen, Ansichten und Perspektiven. Und nicht zu vergessen: Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses versorge das Unternehmen mit gut ausgebildeten Mitarbeitern und damit qualifizierten Gutachten, die Versicherer und Kunden gerne beauftragen.

Als Mannschaft stark

Bundesgeschäftsführer Schuler steht fest hinter seiner Mannschaft: „Vor allem möchte ich unseren Prüfindingenieuren und allen verdienten Angestellten für ihre Treue und ihren Einsatz danken. Sie helfen tagtäglich mit, die KÜS zu einem florierenden und aufstrebenden Unternehmen für die freiberuflichen Sachverständigen zu entwickeln.“ Mit einem Augenzwinkern sagt er, dass er sich schon auf das 30-jährige Jubiläum als aktive Organisation und den 40. Jahrestag des Vereins freue. „Getreu dem Motto ‚mit Sympathie und Sachverstand‘ – auf ins nächste Jahrzehnt der KÜS!“ ■

tion ist bei der EU-Kommission als Experte anerkannt und in beratender Funktion tätig, was angesichts der weltweit 110 Mitglieder und einer Abdeckung von 250 Millionen Fahrzeuginspektionen jährlich kein Wunder ist“, so der Geschäftsführer.

Vorsichtige Prognose

Die KÜS schätzt ihr Wachstum vorsichtig ein. Schuler rechnet damit, dass „die Bäume nicht in den Himmel wachsen werden.“ Die Anzahl der Hauptuntersuchungen werde sich in den kommenden Jahren nicht mehr stetig verdoppeln, wie man das in der Anfangszeit des Unternehmens gewohnt war. Der Markt sei gut verteilt. Das gesetzte Ziel, im Jubiläumsjahr zehn Prozent Marktanteil zu erreichen, sei mit 2,43 Millionen Hauptuntersuchungen so gut wie geschafft. Damit habe man

» Unsere Öffnung zu allen Seiten, die interdisziplinäre Herangehensweise und unsere starke Mannschaft – das ist das Erfolgsrezept der KÜS. «

Peter Schuler,
Geschäftsführer der KÜS



20

JAHRE 1991 - 2011
FAHRZEUGÜBERWACHUNG DURCH KÜS

Die KÜS sagt Danke!

Wir danken unseren Partnern, Prüflingen, Sachverständigen und Mitarbeitern.

Wir danken den Autohäusern und Werkstätten sowie allen unseren Kunden für das in den letzten Jahren millionenfach entgegengebrachte Vertrauen.

Die KÜS wird auch in Zukunft für Sie da sein – im Dienste der Verkehrssicherheit auf unseren Straßen und mit Sympathie und Sachverstand.

Herzlichst



Peter Schuler
Bundesgeschäftsführer der KÜS

